Abendpost

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 10. Februar 1892. — 3 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 34.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Will Wanamaker gehen?

New York, 10. Febr. Eine Specialdepesche aus Philadelphia meldet: Es verlautet, daß wichtige Veränderungen im Bundescabinet bevorstehen. Der Generalpostmeister Wanamaker soll in wenigen Tagen sein Amt niederzulegen gedenken und nach Paris als Nachfolger des Gesandten Whitelaw Reid geschickt werden, der schon lange den Wunsch hegt, nach den Ver. Staaten zurückzukehren. Zum Generalpostmeister würde dann General James S. Clarkson ernannt werden. Diese Gerüchte werden bis jetzt weder bestätigt noch dementirt.

Vom Congreß.

Washington, D. C., 10. Febr. Zwei Monate sind jetzt verstrichen, ohne daß die gesetzgeberische Arbeit des Congresses irgendwie einen praktischen Fortschritt gemacht hätte. Auch heute wurde nichts Wichtiges erledigt.

Das Abgeordnetenhaus nahm eine Vorlage an, welche zur Erbauung einer Brücke in Burlington, Ja., ermächtigt. Man zankte sich lange über die Frage, ob noch zwei neue Boten engagirt werden sollen.

Im Senat wurde eine Anzahl neuer Vorlagen und Petitionen eingereicht, wovon sich wieder ein guter Theil auf Pensionen bezog. Sherman verlangte sofortige Erwägung der Vorlage, wonach der Präsident einen Generalcommissär und einen Hilfscommissär ernennen soll, um bei der 1892 in Madrid abzuhaltenden historischen Columbusausstellung die Ver. Staaten zu vertreten; diese Aemter sollen nur Ehrensache sein.

Die Vorlage wurde angenommen.

Fortgesetzt wurde die Debatte über die Rückerstattung von Kriegssteuern an Virginien und West-Virginien.

Bahnunglück.

Houston, Tex., 10. Febr. Auf dem ostwärts bestimmten Zuge der Südlichen Pacificbahn gerieth gestern der Touristen-Schlafwagen in Brand und wurde vollständig zerstört. Eine Dame wäre um ein Haar mitverbrannt; mit knapper Noth gelang es den sämmtlichen Passagieren, sich aus dem Flammenwagen zu retten. Der verbrannte Waggon wurde so schnell wie möglich von dem übrigen Zug abgetrennt.

2 Jahre für Tödtung der Gattin.

Taunton, Mass., 10. Febr. Im Superiorgericht wurde Michael O'Connor aus Fall River wegen Todtschlags, verübt an seiner Gattin Bridget, zu 2 Jahren Correctionshaus verurtheilt. Die beiden Ehegatten waren zur Zeit betrunken gewesen, und Michael war wüthend geworden, weil sich Bridget weigerte, ihm noch Bier zu holen; er schlug sie nieder und trat ihr auf die Brust. Die Hauptzeugin gegen ihn war sein 13jähriges Töchterlein.

Empfiehlt die Silberfreiprägung.

Washington, D. C., 10. Feb. Im Gegensatz zu dem betreffenden Senatsausschuß, hat heute der Abgeordnetenhausausschuß für Münzen, Maße und Gewichte mit 8 gegen 5 Stimmen empfohlen, eine Silberfreiprägungs-Vorlage, nämlich die Bland'sche, günstig einzuberichten.

Angekommene Dampfer.

New York: Bohemia von Hamburg; England von London.

Philadelphia: Manitoban von Glasgow.

Liverpool: Majestic von New York.

London: Moorish Prince von New York.

Bremen: Aller von New York.

Man hegt schwere Besorgniß um das Schicksal des britischen Dampfers „Sir Walter Raleigh", welcher von Philadelphia nach Plymouth abfuhr und schon etwa 30 Tage unterwegs ist.

Capitän Leister, Inspector der Norddeutschen Lloyd-Dampfergesellschaft, hegt noch immer die Hoffnung, daß die „Eider" gerettet werden kann. Er ist überzeugt, daß, wenn das Wetter günstig genug ist, es gelingen würde, das Loch im hinteren Kiel zu verstopfen, das Wasser auszupumpen und das Schiff flott zu machen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Wärmer, lebhafte Südwinde, mit drohendem Wetter und Regen oder Schnee, besonders in den nördlichen Theilen. Am Donnerstag Schnee und wahrscheinlich kälter.

Telegraphische Notizen.

— Siebzehn Leichen sind bis jetzt aus den Brandtrümmern des „Hotel Royal" in New York gezogen worden.

— Der Februarbericht des Bundesackerbaudepartements bezüglich des Baumwollertrages im Süden besagt, daß die Güte der Baumwolle die beste seit vielen Jahren ist, sowie, daß die Verluste durch Insekten nicht sehr bedeutend waren und sich hauptsächlich auf die Staaten an der Golfküste beschränkten.

— Aus Osceola, Mich., wird berichtet: Der um 11.20 Uhr gestern Nacht hier fällige Schnellzug der Potts-Bahn ist bei dem „Seven Mile Hill" entgleist und den 35 Fuß hohen Bahndamm hinuntergerollt. Es wurde Niemand ernstlich beschädigt, aber die Locomotive und zwei Wagen wurden zertrümmert. Der zusammengefrorene hohe Schnee hatte die Entgleisung verursacht.

Ausland.

Die spanischen Anarchisten.

Vier Revolutionäre garrottirt.

Madrid, 10. Febr. In Xeres wurden heute früh die vier Anarchisten oder Socialrevolutionäre, die wegen Betheiligung an dem kürzlichen Angriff auf die Stadt zum Tode verurtheilt worden waren, auf dem freien Platze vor dem Gefängniß nach der spanischen Hinrichtungsmethode „garrottirt" (an einen Pfahl gebunden und mittels eines um den Hals gelegten und am Pfahl befestigten Halseisens erwürgt). Alle im letzten Augenblick gemachten Versuche, ihre Begnadigung zu erwirken, waren fehlgeschlagen; das Ministerium hatte der Königinregentin im Hinblick auf die Verhältnisse in den Unruhe-Districten jede Begnadigung auf das Dringendste widerrathen. Zwei der Todescandidaten beichteten den ihnen angebotenen Priestern, während die beiden anderen jeden geistlichen Beistand zurückwiesen, sich als Atheisten bezeichneten und erklärten, daß sie nichts zu bereuen hätten.

Es waren die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, Unruhen und Befreiungsversuche im Keime zu ersticken. Die Wachen wurden bedeutend verstärkt; eine furchtbare Truppenmasse wurde an dem besagten Platz angehäuft und hielt die Volksmenge fern, während die Todesurtheile vollstreckt wurden. Das Garrottiren bot einen ganz schauerlichen Anblick. Ein Schrei des Entsetzens entrang sich der Brust Tausender. Unmittelbar vorher übrigens ließen sich sämmtliche Verurtheilte geistliche Hilfe gefallen.

Das anarchistische Element (das heißt, überhaupt das revolutionäre, denn es scheint gewiß, daß alle leidenschaftlichen Republikaner, überhaupt alle gründlich Mißzufriedenen mehr oder weniger in diese Bewegung verwickelt sind) in Xeres und der Umgegend ist noch beständig im Zunehmen begriffen, und viele wohlhabende Familien haben Xeres verlassen. Gestern wurde in Barcelona im Herzen der Stadt eine Bombe zur Explosion gebracht, dabei kam eine Person um, und 3 andere wurden verletzt.

Während der vergangenen Nacht herrschte ganz ungeheure Aufregung in Xeres sowie in Barcelona. Schaaren von Arbeitern durchzogen die Straßen und sangen revolutionäre Lieder; in mehreren Fällen kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Volkshaufen und der Polizei; das zahlreiche Militär in den Barracken war jeden Augenblick zum Ausrücken bereit, falls die Polizei sich nicht mehr behaupten könnte. Man glaubt, daß in der That ursprünglich ein allgemeiner Aufstand für heute Vormittag geplant gewesen sei.

Später. Um 5 Uhr heute früh, ehe die Garrottirungen vollzogen wurden, las ein Priester in der Zelle No. 1 die Messe. Die Verurtheilten weigerten sich anfangs, überhaupt aufzustehen; sie erklärten, sie seien unschuldig und man wolle sie ermorden. Sie wurden von den Gefängnißbehörden gezwungen, sich zu fügen, und schließlich, unter beständigem Widerstand und Protesten, nach dem Richtplatz geführt. — Alle Läden waren geschlossen, bis die schaurige Tragödie vorüber war, und viele Einwohner flüchteten sich vergangene Nacht aus der Stadt. Die Sachlage scheint in der That eine sehr kritische gewesen zu sein, und man fürchtet noch immer Schlimmes.

Der deutsche Credit noch gut.

Berlin, 10. Febr. Die neue Reichsanleihe ist dreimal überzeichnet worden.

Erdsturz in der Pfalz.

München, 10. Febr. Zu Blieskastel, im Regierungsbezirk Pfalz (an der Linie Homburg-Saargemünd) wurde durch einen Erdsturz eine Anzahl Häuser demolirt. Eine große Masse Erde und Felssteine im Gewicht von mehreren Hundert Tonnen stürzte auf das Haus des Arbeiters Dahn, zertrümmerte dasselbe vollständig und tödtete zwei Personen. Die Bewohner der übrigen Häuser konnten sich retten.

Herr Lohmann gestorben.

Bremen, 10. Febr. Herr Lohmann, der Oberdirector der Nordd. Lloyd-Dampfergesellschaft, ist gestorben.

Lawinenstürze in Oesterreich.

Wien, 10. Febr. Dem starken Schneefall, von welchem Ober- und Nieder-Oesterreich während des Winters heimgesucht wurden, ist wärmeres Wetter gefolgt, und die Eisenbahnen haben jetzt vielfach von Lawinen zu leiden, welche den Verkehr bedenklich stören. In einem Fall z. B. wurde ein Bahnzug fast vollständig unter einer riesigen Schneemasse begraben, und die Passagiere hatten Vieles auszustehen, ehe der Schnee beseitigt werden konnte, zumal die Vorrichtungen hierfür sich als durchaus unzulänglich erwiesen.

Unruhen in Brasilien.

Rio de Janeiro, 10. Febr. Große Mißzufriedenheit herrscht gegenwärtig in Porte Allegro. Die Soldaten nehmen den Bürgern alle Schießwaffen ab. Alle höheren Civilbeamten verlassen ihren Posten. Gouverneur Martin stößt auf starken Widerstand.

Der Kuddelmuddel in Argentinien.

Buenos Ayres, 10. Febr. Schauderhafte Betrügereien sind bei den jüngsten Wahlen vorgekommen und ziehen immer mehr die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Nachrichten aus Montevideo besagen, daß der Truppenaufstand daselbst unterdrückt ist, und die Rädelsführer in's Gefängniß geworfen sind.

Die rheinische Tisza-Eszlar-Sensation.

Berlin, 10. Febr. Der jüdische Fleischer Buschoff in Xanten, welcher kürzlich von der Anklage, einen Christenknaben abgeschlachtet zu haben, freigesprochen wurde, ist jetzt in Köln abermals verhaftet worden. Im preußischen Landtage interpellirte gestern der deutschfreisinnige Abgeordnete Rickert die Regierung über die Angelegenheit und beklagte sich, daß Buschoffs Wiederverhaftung nur auf die antisemitische Agitation zurückzuführen sei, und Blätter, wie die „Kreuzzeitung", den Aberglauben, daß das Blut des Knaben zu religiösen Zwecken gebraucht worden sei, immer wieder genährt hätten. Der Justizminister Dr. v. Schelling erwiderte ihm, die Neuverhaftung Buschoffs sei gar nicht durch antisemitischen Einfluß herbeigeführt worden, sondern durch neues Beweismaterial. Die Juden in Xanten hätten übrigens alles Mögliche gethan, um die Ausfindigmachung des wahren Thäters zu fördern.

Sensationelle Spionsverhaftung.

Berlin, 10. Febr. Gewaltiges Aufsehen, namentlich in militärischen Kreisen, erregte die heute aus Augsburg, Bayern, eingetroffene Kunde, daß ein Spion, welcher ein Officier in einer ausländischen Armee sein soll, verhaftet sei. Der geheimnißvolle Fremde wurde sofort nach seiner Festnahme auf die nächste Polizeiwache geführt und gründlich durchsucht. Man entdeckte, daß es ihm gelungen war, eines der neuen und höchstverbesserten Gewehre des deutschen Heeres zu stehlen. Das Schloß und andere wichtige Theile der Waffe fand man in den Kleidern des Gefangenen eingenäht. Man erwartet, daß die Militärbehörden so streng wie möglich mit diesem Spion verfahren werden, um Anderen seiner Classe zu zeigen, was sie zu erwarten haben, wenn sie sich nach Deutschland wagen. Man glaubt jetzt auch, daß die neuen Gesetze gegen Ausländer noch nicht weitgehend genug seien, und es dürften schon demnächst Vorkehrungen zu ihrer Verschärfung getroffen werden.

Kaiserin Augusta Victoria krank.

Berlin, 10. Febr. Die deutsche Kaiserin leidet augenblicklich an der Grippe.

Trauriger Unfall.

Leipzig, 10. Febr. Zwei Kinder des hiesigen Geschäftsbesitzers Volkmardorff sind gestern aus einem Fenster des vierten Stockwerkes der Wohnung gestürzt und augenblicklich getödtet worden.

Norwegisches.

Christiania, 10. Febr. Heute wurde der norwegische Landtag eröffnet. Die Thronrede verhieß eine Reihe Reformen, darunter eine solche im Unfalls- und Alterversicherungs-Wesen und auf dem Gebiet der Lebensmittelzölle. Das Budget ergibt einen hübschen Ueberschuß. Man wird einen Credit für Betheiligung an der Chicagoer Weltausstellung fordern.

Telegraphische Notizen.

— Die parnellitische Fraction des britischen Parlaments hat sich wieder zu einer Angriffspolitik entschlossen.

— Wie aus London gemeldet wird, starb heute der bekannte landwirthschaftlich-politische Schriftsteller und Staatsmann James Caird (geb. 1816 zu Stranaer).

— Es wird jetzt bestimmt versichert, daß die Noth in den russischen Hungerbezirken endlich doch im Abnehmen sei, und zwar hauptsächlich infolge Verbesserung der Verkehrsmittel.

— Das nach Bombay, Ostindien, bestimmte Truppenschiff „Euphratis" stieß im Suezcanal mit dem deutschen Dampfer „Gutenfels" zusammen; letzterer wurde erheblich beschädigt.

— Im britischen Unterhaus wurde gestern der Antrag gestellt, den Sitz des Abgeordneten Edward S. W. de Cobain, welcher auf die Beschuldigung der gröbsten Unsittlichkeit verfolgt wird und den Staub Großbritanniens von seinen Füßen abgeschüttelt hat, für vacant zu erklären.

— Das Inselreich Hawaii steht, wie unterm 2. d. M. nach San Francisco berichtet wird, am Vorabend der zweijährlichen Wahl, und es geht daher sehr aufgeregt zu. Die drei Parteien sind im Felde, und die meiste Aussicht scheinen die „Liberalen" zu haben, deren Losung ist: „Hawaii für die Hawaiier." Bei den Wahlen wird das australische Stimmsystem zur Anwendung kommen.

— Aus Berlin wird gemeldet: Der Bergmann Lotus in Myslowitz, Schlesien, hatte 4½ Monate in einem magnetischen, todesähnlichen Schlaf gelegen; jetzt ist er wieder erwacht, ist völlig vernünftig, hat aber keine Ahnung, daß er so lange geschlafen hat. Es scheint übrigens, als würde der Mann jetzt von einer Lungenentzündung befallen werden, in welchem Falle wenig Aussicht wäre, ihn am Leben zu erhalten. Er nimmt außer Milch keine Nahrung zu sich.

— Seltsame Gerüchte sind im Umlauf über die Bemannung des kürzlich bei den Scilly-Inseln gescheiterten griechischen Dampfers „Embiricos." Es heißt, die Matrosen hätten sich offen gegen den Capitän und die Officiere aufgelehnt und dieselben umgebracht. Die Angaben der geretteten Matrosen sind voller Widersprüche, aber soviel steht fest, daß die Griechen, welche die Mehrheit der Geretteten bilden, die nichtgriechischen Matrosen mit Gewalt an der Benutzung des Rettungsbootes gehindert haben.

Schwierige Verhaftung.

Willie Bettey setzt sich dem Polizisten Mühlberger mit dem Revolver zur Wehre.

Willie Bettey, ein 18jähriger Taugenichts von dunkeler Herkunft, wurde vor nunmehr 15 Jahren von Frau Sophie Bettey in Lake View an Kindesstatt angenommen und dankt seiner Adoptivmutter die ihm bewiesene Liebe und Güte durch brutale Mißhandlungen.

Vor einigen Tagen hatte er die bedauernswerthe Frau derart gemißhandelt, daß diese polizeilichen Schutz suchen mußte. Der Detective Mühlberger wurde mit der Verhaftung des brutalen Wichts betraut, dieser verstand es indeß geraume Zeit, den Verfolgungen des Beamten durch schleunigste Flucht zu entgehen.

Bettey besitzt zwar nur ein Bein, vermag indeß seine Krücke so geschickt als Sprungstab zu benutzen, daß er mit größter Leichtigkeit über mehr als mannshohe Zäune und sonstige Hindernisse hinwegzusetzen vermag.

Gestern Abend erfuhr der genannte Polizist, daß Bettey sich in seiner Bodenkammer befinde. Er eilte dorthin, klopfte an die Thüre und begehrte Einlaß.

„Wenn Dir deine Haut lieb ist, so mache, daß du fortkommst," drohte er Mühlberger.

„Vorwärts, öffne."

„Ich bin bewaffnet und schieße Dich wie einen Hund nieder, wenn Du nicht Deiner Wege gehst."

Der Beamte versuchte die Thüre mit Gewalt zu öffnen, in der nächsten Minute pfiff ihm aber schon eine Revolverkugel an der Nase vorbei.

Der Polizeiwagen wurde herbeigerufen und der mit Aerten bewaffneten Uebermacht ergab sich Bettey.

Richter Mahoney sandte den Taugenichts, der ihm heute zur Bestrafung vorgeführt wurde, auf ein halbes Jahr in's Arbeitshaus.

Im Besitze des Burschen wurden Dietriche, welche aus Schuhknöpfern angefertigt waren, gefunden.

Wem gehört das Gespann?

Zwei Männer, die sich Joe Lenner und J. G. Kennedy nennen, wurden gestern von einem Polizisten in einem Wagen getroffen, der augenscheinlich nicht ihr Eigenthum ist. Die beiden Männer wurden verhaftet und Wagen und Pferde in einem Schuppen hinter der Desplaines Str.-Polizeistation einstweilen untergebracht.

Die Verhafteten erzählen eine ganz unglaubliche Geschichte hinsichtlich der Art, wie sie zu dem Gespann gekommen. Der Polizei ist es indessen bisher nicht gelungen, den rechtmäßigen Eigenthümer von Pferd und Wagen ausfindig zu machen.

Ein gewaltthätiger Dieb.

Dem Hausirer A. Stern, 54 Wilson Str. wohnhaft, wurde gestern Nachmittag, während er sich in einem Geschäfte befand, an der Ecke von Washington und Jefferson Str. sein Wagen gestohlen. Stern kam noch gerade rechtzeitig zur Stelle, um den Dieb mit dem Wagen die Washington Str. entlang fahren zu sehen. Es gelang ihm, den Wagen einzuholen. Der Dieb, ein sechzehnjähriger Junge Namens John Dorsey, setzte sich mit seinem Taschenmesser gegen Stern zur Wehr, wurde aber überwältigt und in die Polizeistation gebracht. Richter Blume bestrafte ihn heute um $50.

Ein Checkschwindler.

Ein gewisser James Creutz, der vorgiebt, Zeitungsberichterstatter zu sein, aber sonst jede Auskunft über seine Verhältnisse und Wohnung verweigert, wurde heute unter der Anklage, faule Checks in Umlauf gesetzt zu haben, dem Richter Mahoney vorgeführt. Als Ankläger gegen ihn traten Paul Krause, von Ecke Burling Str. und Webster Ave., und Oscar Westerburg, von No. 2303 Indiana Ave., auf. Die Verhandlung wurde bis zum 13. d. M. vertagt und Creutz bis dahin unter $500 Bürgschaft gestellt.

Telegraphische Notizen.

— Im „Opera House Block" zu Des Moines, Ja., und der Umgebung richtete eine Feuersbrunst einen Schaden von etwa $50,000 an.

— Die Großgeschworenen in Omaha, Nebr., haben gegen 32 Personen Anklagen erhoben, — meist gegen jetzige und frühere Stadtrathsmitglieder wegen Budelei.

— Eine Depesche aus Wellington, N. S., meldet: Der gesammte Eisenbahnverkehr ist infolge riesiger Ueberschwemmungen in den Bezirken Otago und Canterbury unterbrochen, und die Ernte zum größten Theil vernichtet.

— Die vom Illinoiser Abgeordneten Newberry im Congreß eingebrachte Vorlage, wonach alle Pensionen an Ausländer und an Personen, welche nicht in den Ver. Staaten wohnen, aufgehoben werden sollen, bauscht sich zu einer sehr schwierigen Frage von internationalem Interesse auf. In Canada allein würden davon etwa 1300 Personen berührt, und Newberry selbst schätzt die Zahl der ausländischen oder im Ausland lebenden Pensionäre auf 15,000. In Württemberg allein sollen mehrere tausend solcher Pensionäre leben.

Tolman vertheidigt sich.

Slosson Thompsons schwere Beschuldigungen gegen die Midland Co.

Daniel H. Tolman reichte heute im Superior-Gericht eine schriftliche Beantwortung der Klagen ein, welche durch Slosson Thompson schon vor längerer Zeit gegen die Geschäftsführung der „Midland Co." und der „Chicago Trust & Savings Bank" eingereicht wurden.

Slosson war, wie er in der von ihm eingereichten Klageschrift auseinandersetzt, gegen seinen Willen Mitglied der verklagten Gesellschaft. Er ist im Druckereigeschäft thätig und brauchte im April v. J. eine Summe von $5000, um seinem Geschäft aufzuhelfen. Zufällig wurde er mit Tolman bekannt und dieser erbot sich, das Geld gegen eine Hypothek auf Thompsons Eigenthum zu verschaffen.

Die Bedingungen, welche Tolman an die Gewährung des Darlehns knüpfte, waren nach den von Thompson gemachten Angaben allerdings die höhere Halsabschneiderei. Unter der Versicherung, daß die „Midland Co." eine Finanzgesellschaft ersten Ranges sei, wurde Thompson genöthigt, 10 Aktien dieser Gesellschaft zu nehmen. Zweitens mußte sich Thompson einen Credit in der Höhe von $1500 von der „Chicago Trust & Savings Bank" aufhalsen lassen und diese Summe mit 8 Prozent verzinsen.

Erhalten hat er keinen Cent des Kapitals, aber die Zinsen mußte er pünktlich bezahlen. Und schließlich mußte er, um die $5000 zu erhalten, die Hypothek darüber auf die Summe von $7,500 ausstellen lassen. Die Bedenken, welche Thompson gegen diese Bedingungen erhob, wußte Tolman dadurch zu beschwichtigen, daß er ihm erklärte, alles dies geschähe nur zum Schein und um das Ansehen der Firmen, deren Theilhaber er (Thompson) jetzt geworden wäre, zu heben. Lange dauerte die „Freundschaft" zwischen Tolman & Thompson nicht. Letzterer fand bald, daß man auf dem letzten Wege wäre, ihn vollständig auszuziehen.

Von den Dividenden der „Midland Co.", welche Tolman so prahlerisch versprochen hatte, war nicht mehr die Rede, und die ganze Situation erschien Thompson so wenig sicher, daß er sich entschloß, so viel als möglich von seinem auf dem Spiel stehenden Vermögen zu retten und zu diesem Zwecke eine Klage einzureichen.

Tolman bestreitet in seiner Klagebeantwortung, daß die Geschäftsverbindung zwischen ihm und Thompson eine andere als eine rein kaufmännische gewesen sei. Thompson habe sich an den Geschäften der „Midland Co." sowohl als auch der „Chicago Trust & Savings Bank" als Aktieninhaber betheiligt und sei als solcher selbstverständlich auch allen geschäftlichen Schwankungen ausgesetzt gewesen. Von einer Vorspiegelung falscher Thatsachen sei keine Rede gewesen, denn zu der Zeit, da die Abmachungen zwischen ihm und Thompson stattgefunden hätten, habe das Geschäft thatsächlich in Blüthe gestanden.

Lebensmüde.

Im Michael Reese-Hospital liegt die 30 Jahre alte Farbige Mary Clark todtkrank darnieder und die Aerzte erwarten ihr Ableben jede Minute.

Die Frau war in dem Hause No. 218 47. Str. als Dienstbotin beschäftigt. Vor einigen Wochen hatte sie sich verheirathet, aber gleich nach der Hochzeit fand sie, daß ihre Ehe keine glückliche sein könne.

Zwischen dem jungen Ehepaare gab es täglich Streit, und gestern Nachmittag fand wieder eine sehr stürmische Scene statt. Gleich darauf verließ die Frau das Haus, ging bis nach der Ecke der Cottage Grove Ave. und 24. Str. und zog dort ein Fläschchen mit Gift, welches sie sich schon vorher verschafft hatte, aus der Tasche. Ein gerade vorübergehender Arbeiter Namens Fitzgerald bemerkte die verzweifelte Situation der Frau, sprang hinzu und entriß ihr das Fläschchen. Es war jedoch bereits zu spät, denn sie hatte schon den größten Theil des Giftes verschluckt, und die Folgen machten sich sofort bemerkbar. Fitzgerald sorgte für die Ueberführung der Unglücklichen nach dem Hospital, wo man zwar sofort geeignete Gegenmittel anwandte, die sich indeß, wie oben angedeutet, als erfolglos erwiesen.

Kurz und Neu.

* Geo. Dyel, Wm. Hacker und Chas. Maas wurden gestern Abend verhaftet, weil sie vor Kurzem das Geschäft des Hufschmiedes Joe Keedy, No. 986 W. Chicago Ave., erbrochen und daraus Gegenstände im Werthe von $30 entwendet haben sollen. Das Verhör wird am 16. d. M. vor Richter Severson stattfinden; bis dahin stehen die Angeklagten unter je $800 Bürgschaft.

* Ein 17jähriger Bursche, Namens James Warner, alias Joe Callahan, angeblich im Hause No. 11 N. Morgan Str. wohnhaft, wurde heute unter $50 Strafe für drei Monate in's Arbeitshaus geschickt. James ist der Leiter einer überaus gefährlichen, ausschließlich aus jungen Burschen bestehenden Diebsbande.

Mitten in der Stadt.

Gefährliche Eisenbahn-Collision nahe dem Bahnhof der „Northwestern".

Mehrere Personen verletzt.

Heute Morgen kurz nach ½9 Uhr ereignete sich auf den Schienen der Northwestern-Bahn in nächster Nähe des Bahnhofes ein Eisenbahn-Unfall, der leicht die schrecklichsten Folgen nach sich hätte ziehen können.

Als um die bezeichnete Stunde der Localzug aus Evanston, in welcher sich etwa 60—80 Personen befanden, in den Bahnhof der Northwestern-Bahn einfahren wollte, wurde soeben ein Zug, der kurz vorher angelangt war, zurückgeschoben. Der Evanstoner Zug, welcher dasselbe Geleise zu benutzen hatte, konnte nicht mehr rechtzeitig zum Halten gebracht werden und so fuhr der zurückschiebende Zug in den Rauchwagen des Evanstoner Zuges hinein.

Unter den Passagieren, welche durch den heftigen Stoß fast sämmtlich von ihren Sitzen geschleudert wurden, entstand eine furchtbare Panik. Als sich diese in etwas gelegt hatte und man das angerichtete Unglück übersehen konnte, stellte sich heraus, daß zum Glücke kein Menschenleben verloren gegangen ist. Dagegen sind mehrere Personen mehr oder minder schwer verletzt worden. Die schwer Verletzten sind:

D. R. Proctor, 142 La Salle Str.: Verletzungen an der rechten Hand, Quetschwunde am rechten Auge und Verrenkung des rechten Fußes.

Advokat Ar N. Gage aus Wilmette: Schwere Quetschwunden am linken Fuß und in der linken Seite.

E. Rosenheim, No. 75 Fullerton Ave. wohnhaft: Schwere Quetschungen am rechten Fuße und am Kopfe.

A. O. Swift, wohnhaft in Rogers Park: Quetschungen am linken Fuße und andere leichtere Verletzungen.

Alle diese Personen wurden sofort in ärztliche Behandlung genommen und sodann mittelst eines Sonderzuges in ihre Wohnorte zurückgebracht.

Eine Anzahl von Passagieren erlitt noch überdies leichte Verletzungen, konnte sich aber ohne fremde Beihilfe von der Unglücksstätte entfernen.

Es ist nur dem Umstande, daß beide Züge, als in unmittelbarer Nähe der Station befindlich, langsam gingen, zu danken, daß der Zusammenstoß noch verhältnißmäßig so glimpflich ablief.

Wer an dem Unglücke die unmittelbare Schuld trägt, ist bisher noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt. Jedenfalls ist es Wunder zu nehmen, daß bei dem riesigen Verkehr, der sich des Abends und des Morgens in dem verhältnißmäßig engen Raume des Bahnhofes zusammendrängt, nicht öfter ähnliche Katastrophen vorkommen.

Außer den angeführten Personen wurde noch Philipp P. Lee, ein Beamter der Merchants National Bank, No. 82 La Salle Str., durch Schnittwunden an Armen und Händen empfindlich verletzt.

Zahlreiche Personen leiden überdies an den Folgen der erlittenen heftigen Erschütterung. Unter diesen befindet sich auch der Polizist Johannes, welcher sich in dem betreffenden Unglückswagen befand.

Noch ein Eisenbahn-Unglück.

Ein entsetzlichts Unglück ereignete sich heute Nachmittag kurz nach ein Uhr auf den Geleisen der Fort Wayne-Bahn, an der 31. Str.

Ein Pferdebahnwagen wollte um die bezeichnete Stunde die Geleise kreuzen. Der Conducteur Mike Curren lief dem Wagen einige Schritte voraus und gab sodann dem Kutscher das Zeichen, weiterzufahren. Kaum war jedoch der mit zwölf Passagieren besetzte Wagen auf den Schienen, als der Expreßzug der Fort Wayne-Bahn herangebraust kam. Dem Kutscher war es unmöglich, noch über die Schienen zu kommen und so traf die Locomotive den Wagen gerade in der Mitte, hob ihn aus den Schienen und schleuderte ihn an sechzig Fuß weit weg.

Unter den Passagieren befanden sich Frau und Frl. Hannon, beide im Hause No. 3030 State Str. wohnhaft. Frau Hannon erlitt eine so schwere Verletzung am Kopfe, daß sie wohl kaum mit dem Leben davonkommen wird. Von den übrigen im Wagen sitzenden Frauen ist nicht eine einzige ohne Verletzung davongekommen. Vier polnische Arbeiter erlitten Arm- und Schulterbrüche. Die Verletzten wurden sämmtlich in's Hospital geschafft.

Herr Robert Bohlen, der auf der rückwärtigen Platform des Wagens gestanden war, rettete sich durch Abspringen. Er theilte in der Redaction der „Abendpost" mit, daß die Sperrschranken nicht herabgelassen waren und daß der Conducteur den Zug nicht sah, weil eine Anzahl auf einem Nebengeleise stehende Waggons den Ausblick verhinderten.

Auf frischer That ertappt.

Frank Bryant und Frank Stewart statteten zwei Mal in der Nacht dem Grocerladen von W. S. Roberts, No. 310 West Randolph Str. einen Besuch ab. Das erste Mal entkamen sie mit einer Beute von $15, das zweite Mal heute früh gegen 3 Uhr, eroberten sie nur eine Handvoll Cigarren, wurden aber bemerkt und nach längerer Jagd glücklich in Haft genommen.

Die beiden Einbrecher wurden heute zu je sechs Monaten Arbeitshaus verdonnert.

Anderson vor dem Richter.

Die Verhandlung des Falles ohne Zulassung von Bürgschaft vertagt.

Andrew Anderson, jener brutale Patron, dessen Revolverangriff auf seine Gattin wir gestern berichteten, wurde heute dem Richter Kersten vorgeführt. Der Mensch scheint augenscheinlich schwere Reue über sein Verbrechen zu empfinden. Er ist ein Mann von etwa 40 Jahren mit glattrasirtem Gesicht und sehr spärlichem gelbweißem Haarwuchs. Seine Haltung ist gebeugt und sein Antlitz leichenblaß.

Kapt. Koch erhob die unseren Lesern bereits bekannte Anklage und erklärte, daß nach einem ärztlichen Bericht die Verwundete noch immer in Lebensgefahr schwebe.

„Haben Sie etwas zu Ihrer Vertheidigung zu sagen?" fragte der Richter.

„Ich bin nicht dazu im Stande," war die Antwort.

„Weshalb nicht?"

„Ich leide unendlich."

Das Verhör wurde darauf bis zum 19. d. M. vertagt und die Frage der Bürgschaftszulassung verneint.

Feuer im Warren Springer-Gebäude.

Heute früh kurz nach 6 Uhr k[illegible] einem Kellerlocale des Hauses No[illegible] S. Canal Str. aus bisher noch [illegible]kannten Ursachen ein Feuer zum [illegible]bruche.

Die sofort avisirte Feuerwehr konnte den Brand schon nach kurzer Arbeit unterdrücken. Das Gebäude ist Eigenthum von Warren Springer und ist dasselbe, in welchem vor Kurzem die gräßliche Explosions-Katastrophe stattgefunden hat. Das betreffende Local ist von der „Electric Lamp Company" gemiethet. Diese erleidet einen Schaden von $200. Das Gebäude selbst ist um $100 geschädigt.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm war um 6 Uhr gestern Abend 25, um 12 Uhr letzte Nacht 25, um 6 Uhr heute Morgen 26 und um 12 Uhr heute Mittag 31 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 24 Grad über Null, stand das Thermometer gegen 7 Uhr heute Morgen.

Nachklänge zur Tioga-Explosion.

Vor Richter Brentano wurd gestern mit der Verhandlung einer von der Wittwe des Arbeiters Hans Christianson gegen die „Dunham Towing and Wrecking Co." angestrengten Schadenersatzklage begonnen und damit die Erinnerung an das schreckliche Explosionsunglück aufgefrischt, dem im Juli 1890 der Dampfer „Tioga" zum Opfer fiel.

Am Tage nach der Katastrophe hatten sich einige Arbeiter der verklagten Gesellschaft auf das Wrack der „Tioga" begeben, um daselbst mit den Bergungsarbeiten zu beginnen.

Der Superintendent der Gesellschaft betrat mit einem offenen Licht den Raum, in welchem die Leute beschäftigt waren, entzündete damit die angesammelten Gase und führte so eine neue Explosion herbei. Christianson wurde dabei getödtet und die anderen Arbeiter sämmtlich erheblich verletzt.

Die Wittwe hat die bei derartigen Todesfällen übliche Summe von $5000 eingeklagt.

Unter schwerem Verdacht.

In der Polizeistation an der West Chicago Ave. sind gegenwärtig drei Männer untergebracht, welche stark verdächtig sind, den Raubanfall auf den Kohlenhändler Iver Anderson und dessen Schwiegersohn, worüber wir letzte Woche berichteten, ausgeführt zu haben. Kapitän Ripley behauptet, positives Beweismaterial gegen die Drei in Händen zu haben, hält aber ihre Namen vorläufig geheim. Der erwähnte Ueberfall wurde bekanntlich in Andersons Office an der Leavitt Str. unternommen.

17½ Jahre Zuchthaus.

William Lewis, welcher überführt worden war, im letzten Herbst an der 4. Ave. seine Zuhälterin Maggie Sells ermordet zu haben, zog nachträglich sein Gesuch um einen neuen Prozeß zurück und wurde darauf durch Richter Clifford zu 17½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Lebensmüde.

Der Schneider Louis Pressel, wohnhaft No. 2703 Cottage Grove Ave., beging in vorletzter Nacht Selbstmord, indem er sich in seiner Werkstätte erhängte. Pressel war 51 Jahre alt, verheirathet und scheint die That in Folge häuslichen Unglückes begangen zu haben.

* Philipp Ott verklagte den J. M. Carlan auf $10,000 Schadenersatz. Wie der Kläger behauptet, ist er von Ott beschuldigt worden, ihm eine Uhr gestohlen zu haben.

* Auf Antrag des Staats-Wildhüters Bortree wurde gestern die Firma Warder Bros., Wildprethändler, um $5 bestraft, weil dieselbe angeblich Wild verkauft hat, für welches die Schonzeit bereits begonnen hat. Es handelt sich um einen Hirsch, mehrere Prairie-Hühner und einige Fuchseichhörnchen. Das Geschäftslokal genannter Firma befindet sich No. 556 W. Madison Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Träume eines Wahnsinnigen.

Je eingehender man die sogenannte Freiprägungsbill des Irrenhäuslers Bland aus Missouri prüft, desto mehr erstaunt man darüber, daß ein solches Machwerk von einem Ausschusse des amerikanischen Abgeordnetenhauses allen Ernstes erwogen und sogar empfohlen werden kann. Denn etwas Blödsinnigeres hätten die größten Finanzesel aller Zeiten und Länder nicht auszuhecken vermocht. Nicht nur verlangt Bland, wie schon gestern erwähnt, daß die Regierung alles ihr angebotene Silber ankaufen und mindestens 30 Procent über den Marktwerth dafür bezahlen soll, sondern er fordert geradezu die Abschaffung alles vollwichtigen Geldes. Erstens nämlich soll der Silberdollar, der heute nur noch 69 Cents werth ist, zur Münzeinheit gemacht und zweitens sollen alle Werthzeichen eingezogen werden, die durch Gold gedeckt sind.

Ein Schuljunge von 9 Jahren kann begreifen und verstehen, daß kein Mensch einen goldenen Dollar im [W]erthe von 100 Cents für eine Waare [illegible] wird, wenn er dieselbe für einen [illegible] Dollar im Werthe von 69 [...]ufen kann. Bis jetzt hat die [illegible] der Ver. Staaten den gol[denen] Dollar als Münzeinheit aner[kannt und] auf Verlangen alles Silber[geld und] alle papiernen Schuld- und [...]en in Gold umge[tauscht]. Sobald aber der Silber[dol]lar zur Münzeinheit gemacht wird, [hör]en die Goldzahlungen natürlich auf. Wer jetzt noch mit Gold bezahlt, ist ein colossaler Narr, denn er kann im offenen Markte 131 Cents für jeden Golddollar erhalten, den ihm der Gläubiger nur mit 100 Cents gutzuschreiben braucht. Leute, die so dumm sind, dürften selbst unter den Wählern des Staatsmannes Bland nicht allzu dick gesät sein, und man wird deshalb annehmen müssen, daß Niemand mehr Gold zum Nennwerthe in Zahlung geben, sondern daß alles im Lande vorhandene Goldgeld zum Marktwerthe des in ihm enthaltenen Edelmetalls verkauft werden würde. Aus dem öffentlichen Verkehr würde also das Goldgeld sofort nach dem Inkrafttreten des Bland'schen Gesetzes verschwinden.

Damit aber die Regierung nicht etwa doch heimlich eine Goldreserve anlegen und im äußersten Nothfalle zur Goldzahlung zurückkehren kann, will Bland ihr verbieten, fortan noch Goldcertificate auszustellen. Die Regierung soll also Niemandem bescheinigen dürfen, daß er bei ihr eine gewisse Summe Goldes hinterlegt hat, die er gegen Vorzeigung seines Certificates wieder herausziehen kann, sondern sie hat nur „Münzcertificate“ auszugeben, die selbstverständlich niemals mit Gold eingelöst werden würden. Wo aber wäre das zweibeinige Rhinoceros zu finden, welches gutes Gold in's Schatzamt tragen und schlechtes Silber dafür in Tausch nehmen würde? Ginge Blands Vorschlag durch, so würde im Schatzamte nicht mehr eine einzige Unze Goldes hinterlegt werden, und es wäre jede Möglichkeit zur Ansammlung eines Goldvorrathes ausgeschlossen.

Die Bland'sche Bill verfügt weiter, daß das Gesetz widerrufen werden soll, welches die Regierung zwingt, monatlich 4,500,000 Unzen zum jeweiligen Marktwerthe anzukaufen. Denn dieses Gesetz verträgt sich offenbar nicht mit der Bestimmung, daß Jedermann, der Rohsilber im Goldwerthe von $69 besitzt, dieses in die nächste Münzstätte tragen und gegen „Münznoten“ im Marktwerthe von $100 eintauschen kann. Um aber seinem Machwerk die Krone aufzusetzen, verfügt Bland, daß unser Geld noch einmal verschlechtert werden soll, falls Frankreich seine Silberprägung wieder nach dem Werthverhältniß von 15:1 aufnehmen sollte. Vor der Hand will der gute Bland sich damit begnügen, daß sechszehn Unzen Silber einer Unze Gold gleichgestellt werden sollen, obwohl im Weltmarkte heute mehr als dreiundzwanzig Unzen Silber für eine Unze Gold gezahlt werden müssen. Wenn aber Frankreich den Schwindel noch weiter treiben will, als wir, so ist er bereit, zu befehlen, daß schon fünfzehn Unzen „gesetzlich“ dieselbe Kaufkraft besitzen sollen, welche eigentlich erst dreiundzwanzig Unzen haben. Ob es nun heißt: 15 ist gleich 23, oder 16 ist gleich 23, ist dem braven Bland schnuppe. In Kleinigkeiten muß man nobel sein!

Im Finanzausschusse des Senates haben zwei der einflußreichsten Demokraten, nämlich Carlisle und McPherson, gegen eine Freiprägungsbill gestimmt, die sich zu der Bland'schen verhält, wie Zephyrgesäusel zum Blizzard. Dagegen haben sich in dem „gepackten“ Münzausschusse des Hauses alle demokratischen Mitglieder für die Träume ihres augenscheinlich wahnsinnigen Vorsitzenden begeistert. Da die Tollheit bekanntlich ansteckend ist, so ist es gar nicht unmöglich, daß auch im Hause selber eine Mehrzahl der Demokraten für die Bland'sche Bill stimmt, aber wenn dies geschieht, so sollte am linken Flügel des Capitols die Inschrift angebracht werden:

NATIONALES IRRENHAUS.

Seit der Abschaffung des Zolls auf Rohzucker ist der Zuckerverbrauch in den Ver. Staaten von 54.56 auf 67.46 Pfund für den Kopf der Bevölkerung gestiegen. Mit anderen Worten heißt das, daß jede Familie im Jahre 1891 nahezu 60 Pfund mehr Zucker verbrauchte, als im Jahre 1890. Der Gesammtverbrauch betrug im letzten Jahre 1,885,994 Tonnen, wovon nur 234,970 Tonnen im Inlande erzeugt worden waren. Thatsächlich entfällt die gesammte Zunahme von beinahe 24 Procent auf das Ausland, und die Zuckerprämien sind somit geradezu zum Fenster herausgeworfen. Dagegen geht mit der Zunahme der Zuckereinfuhr Hand in Hand eine gewaltige Zunahme der Getreide- und Fleischausfuhr. Mit unserem überflüssigen Getreide und Fleisch bezahlen wir also für den Zucker, der im Auslande besser und billiger hergestellt werden kann, als in den Ver. Staaten. Die „Schutzzöllner“ würden es aber am liebsten sehen, wenn unsere Farmer den Anbau von Mais und Weizen, in dem sie der ganzen Welt die Spitze bieten, zu Gunsten der Sorghum- oder Zuckerrüben-Cultur beschränken würden, welche sich nur durch Bundeszuschüsse am Leben erhalten läßt!

Von einem höflichen Sachsen wird erzählt, er habe sich im Gasthause eine halbe Stunde lang von einem Fremden Gesichter schneiden, Grobheiten sagen und auf die Hühneraugen treten lassen, ohne zu murren. Als ihm aber das grobe Gegenüber auch noch eine Ohrfeige gab, da sei er in die denkwürdigen Worte ausgebrochen: „Heren Se, Kutester, wenn Se das wieder thun, setz' ich mich an 'nen anderen Tisch.“

Daran erinnert die Begegnung zwischen Thayer und Boyd. Durch die öffentliche Meinung gezwungen, hatte Thayer sich zur Niederlegung des Amtes entschlossen, welches er 13 Monate lang dem rechtmäßig erwählten Gouverneur Boyd vorenthalten hatte. Nun wollte er auch noch Freundschaft heucheln und den einziehenden Boyd mit einem biederen Händedruck empfangen. Das Weitere erzählt er selbst wie folgt: „Boyd schien meine dargebotene Hand nicht ergreifen zu wollen, und ich fragte ihn deshalb: „Soll ich dies dahin auffassen, daß Sie sich weigern, mir die Hand zu schütteln?“ Er erwiderte, daß ich zu dieser Auffassung allerdings berechtigt sei. „Nun wohl, mein Herr,“ erwiderte ich, „dann merken Sie sich, daß wir das ungeheuer gleichgiltig ist.“ Sprach's und verschwand.

Jetzt reist der heldenhafte Thayer in einem Sonderzuge, der über und über mit reklamehaften Lobpreisungen einer vor 48 Stunden in Texas gegründeten Stadt bedeckt ist. Es scheint demnach, daß er das Amt festhielt, weil er es wirklich brauchte. Die Ver. Staaten erzeugen doch noch immer die merkwürdigste Sorte von Politikern, die man sich vorstellen kann.

Lokalbericht.

Nationalconvent deutscher Journalisten.

Der Philadelphiaer „Verein d.-am. Journalisten“ hat folgenden Beschluß angenommen: „Der Vorstand des National-Verbandes deutsch-amerikanischer Journalisten und Schriftsteller, Vorort New York, wird ersucht, die nächste National-Convention nur formell einzuberufen, die dringenden Geschäfte zu erledigen und die Convention dann nach Chicago zu vertagen, wo dieselbe im nächsten Jahre zur Zeit der Weltausstellung zusammentreten soll. Der Vorstand des National-Verbandes wird beauftragt, den zum Verbande gehörigen Lokal-Vereinen diesen Beschluß zur Abstimmung zu unterbreiten und bei dem Chicagoer Lokalverein anzufragen, ob derselbe damit einverstanden ist, daß die National-Convention im Weltausstellungsjahre unter seinen Auspizien in Chicago abgehalten werde.“

Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß der hiesige „Deutsche Preßclub“ alles aufbieten würde, um den auswärtigen Collegen den Aufenthalt in Chicago so angenehm als irgend möglich zu machen.

Hilfe dringend nöthig.

In einer überaus traurigen Lage befindet sich die Familie von Charles Meyers. Der Mann ist seit Langem schwer leidend und daher arbeitsunfähig. Die bitterste Noth ist bei den Leuten eingekehrt. Gestern ließ der Besitzer des Hauses, No. 516 Southport Ave., die Familie noch überdies wegen rückständiger Miethe auf die Straße setzen.

Polizei-Kapitän Schüttler nahm sich der Leute an, veranlaßte die Ueberführung des Kranken in's County-Hospital und gab der Frau soviel Geld, daß sie mit ihren zwei kleinen Kindern einige Tage zu leben hat. Die „Immediate Aid and Relief Society“ wurde von der Sache verständigt.

Von zwei Kabelbahnzügen demolirt.

An der Ecke von Washington Str. und 5. Ave. gerieth gestern Nachmittag ein mit Kalk beladener Wagen der „Union Lime Works“ zwischen zwei in entgegengehender Richtung fahrende Kabelbahnzüge. Ein Milwaukee Ave.-Zug traf den Wagen auf der einen, ein Madison Str.-Greifwagen auf der anderen Seite. Der Kalkwagen wurde umgeworfen und vollkommen demolirt.

Der Kutscher John Red gerieth unter den umgestürzten Wagen und erlitt schmerzhafte, doch nicht lebensgefährliche Verletzungen. Er wurde in seine Wohnung, No. 19 S. Robey Str., geschafft.

Zum Besten der Sonntagsschule.

In dem Schulgebäude der St. Franziskus-Kirche an der Newberry Ave., nahe der 12. Str., finden am 14., 15. und 16. d. M. Abendunterhaltungen zum Besten der St. Franziskus-Sonntagsschule statt.

Professor Turner aus Boston wird an jedem der drei Abende einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag halten und zwar über das Passionsspiel in Oberammergau, Christoph Columbus und Amerika und über den Rhein und die Städte Europas.

Die Weltausstellung.

Großartige Illustrationen zur Geschichte des Bergbaues.

Die Entwickelung desselben vom Alterthum bis zur Neuzeit.

Bezüglich der Abtheilung für Bergbau und Minenprodukte auf der Weltausstellung und den Vorarbeiten nach zu schließen, läßt sich behaupten, daß diesmal das Großartigste geleistet werden wird, was die Welt auf diesem Gebiet jemals gesehen hat. Die Basis, auf welcher diese Abtheilung angelegt ist, ist eine so breite, daß die Geschichte der Metalle von der allerfrühesten Zeit bis zum heutigen Tage veranschaulicht werden wird.

Die Wandlungen, welche die Gewinnung der Metalle im Laufe der Jahrhunderte durchgemacht hat, werden von der Zeit an, da vielleicht ein in ein Erzlager gefahrener Blitzstrahl dem Urmenschen das Geheimniß der Schmelzung verrieth, bis heute, da man jährlich Millionen Zentner von Erzen in die mannigfaltigsten Bedürfnißgegenstände verarbeitet, zur Anschauung gebracht werden, ein Stück Culturgeschichte ohne Worte. In ganz derselben Weise wird man die Verarbeitung der Metalle veranschaulichen.

Aber nicht nur die Erze, Metalle und die zu deren Gewinnung und Verarbeitung nöthigen Maschinen werden vertreten sein, sondern überhaupt das ganze Mineralreich, so z. B. Baumaterial vom carrarischen Marmor bis zum gewöhnlichen Fluß- und Grubensand herab.

Dieser Theil der Ausstellung wird ohne Zweifel ein außerordentlich reichhaltiges Feld für interessante Studien bieten.

Die Treppe hinabgestürzt.

Durch einen Sturz über die Treppe des Hauses No. 3245 Calumet Ave. verunglückte gestern Abend der im Hause No. 2537 State Str. wohnhafte J. H. Biegel. Der Verunglückte wurde nach dem Michael Reese Hospital geschafft. Es heißt, daß Biegel zur Zeit, als der Unfall sich ereignete, schwer betrunken gewesen sei.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Sehr geehrte Redaktion!

Da die „Abendpost“ von den meisten Deutschen Chicagos gelesen wird, so bitte ich Sie dringend, gefl. im Interesse dieser Ihrer Leser hinwirken zu wollen, daß das schon lange in die Rumpelkammer gehörende „Abstrakt-System“ endlich abgeschafft wird.

Es brauchte eigentlich nicht erwähnt zu werden, auf welche Weise manche Geldverleiher dieses „Raubritter-System“ dazu benützen, um manchem armen Arbeiter, der gezwungen ist, sein Eigenthum zu verkaufen, oder Geld auf dasselbe aufzunehmen, das Blut unter den Nägeln herauszupressen. Manche saugen dem Armen, in der Klemme Sitzenden, sogar bis zu $50 aus den Knochen bei einer Anleihe von $1000 oder darunter. Da ist jedesmal so viel Abstrakt-Nachsehen, Abstrakt-Verlängern und Notars- und Schreibgebühren (ich nenne es einfach Humbug), daß es dem armen Schlucker, der vielleicht bei harter Arbeit nur $1.50 bis $2.00 täglich verdient, grün und gelb vor den Augen wird.

Für die ganze Abstracts-Wirthschaft und Schreiberei wären verhältnißmäßig in den meisten Fällen, für wirklich gelieferte Arbeit und verwendete Zeit, $5 vollends genug, wohingegen ein Blutsauger sich sogar bis zu $50 versteigt. Unerhört! Ist vielleicht ein Advokat oder Geldverleiher, der sich zufällig diesen Beruf erwählt, während ein anderer Mensch ein Handwerk erlernt hat, mehr vor dem Gesetz, als irgend eine andere Person?

Ist es recht, was manche sich als sogenannte bevorzugte Klasse herausnehmen und daß sie sich bereichern auf Kosten der Knochen der in der Klemme befindlichen armen Unglücklichen und die momentane Verlegenheit derselben, resp. Unkenntniß, sich zu Nutze machen? Wenn ein guter Arbeiter sich für, sagen wir drei Dollars, den ganzen Tag quälen muß, so hat einer von den „Bevorzugten“ vor dem Tribunal der Menschlichkeit wahrlich kein Recht $5.00 zu erpressen.

Wenn ein Grundeigenthumsverkauf stattfindet, ist weiter nichts nöthig, als auf einem Stückchen Papier, so groß etwa wie eine Steuer-Quittung, seitens des Recorders, zu constatiren, wer der eigentliche letzte Eigenthümer ist. Die Ausfertigung einer solchen Bescheinigung nimmt ein paar Minuten Zeit in Anspruch. Man braucht nur in dem betreffenden Grundbuch nachzuschlagen und den Namen des letzten Eigenthümers und resp. Hypotheken-Gläubigers auf das gedruckte Formular zu werfen; die ganze Geschichte hätte eigentlich nicht viel mehr Anspruch auf hohe Gebühren, als eine Wasser- und Steuer-Quittung. Warum braucht ein Käufer zu wissen, wer das betreffende Grundstück vor der Sündfluth geeignet hat? Nur der letzte Eigenthümer ist hier nothwendig. Warum alle diese elenden Schreibereien, Scherereien, und warum alle diese Handhaben zum Blutsaugen?

Bitte, veröffentlichen Sie diesen Stoßseufzer Eines „Ausgesogenen.“

Grausiger Fund.

Die Leiche im Eis-Block.

Gestern Nachmittag wurde im See nahe der Wasser-Pumpstation von Lake View ein grausiger Fund gemacht. Ein Arbeiter sah einen großen, wie Crystall durchsichtigen Eisblock schwimmen und erkannte in demselben die Gestalt eines Menschen. Mit Hilfe von Polizisten wurde der Block an's Ufer gebracht und zerschlagen, wobei die Leiche eines unbekannten Mannes, der von dem Eise vollkommen eingehüllt war, bloßgelegt wurde.

Es scheint, daß der Unbekannte ein Arbeiter oder Matrose war. Er dürfte 45 bis 50 Jahre alt gewesen sein. Die Leiche mißt fast sechs Fuß. Das Gesicht ist von einem schwarzen Barte bedeckt. Der ganze Körper befindet sich schon im vorgeschrittenen Stadium der Verwesung und dürfte über einen Monat im Wasser gelegen haben.

Die Leiche wurde nach Rafhs Morgue, No. 373 Lincoln Ave., gebracht.

Streit um die neue Leichenhalle.

Der Ausschuß des Countyrathes für öffentlichen Dienst beschäftigte sich gestern mit der neulich eingebrachten Resolution, welche besagt, daß die neue Morgue dem Coroner unterstellt werden soll. Es wäre dies allerdings das Einfachste, aber die Commissäre sind der Meinung, daß sie nichts mehr über das Institut zu sagen haben würden, sobald Coroner Hertz dort als Gebieter eingesetzt wird. Die Beamten des County-Hospitals hätten dann, falls sie eine Leiche in der Morgue unterbringen wollten, die Erlaubniß des Corones dafür einzuholen.

E. J. McGeeney, ein Leichenbestatter, welcher auf den Coroner nicht gut zu sprechen zu sein scheint, war anwesend und machte darauf aufmerksam, daß Herr Hertz nicht der richtige Mann für die Verwaltung der Leichenhalle sei. Gegenwärtig habe derselbe ein System eingeführt, nach welchem die Verwandten der Verstorbenen förmlich gezwungen würden, das Begräbniß dem von Herrn Hertz empfohlenen Leichenbestatter zu übertragen. Nach der Meinung McGeeneys würde dieses System in verschärfter Weise fortbestehen, falls der Coroner die ausschließliche Controlle über die neue Leichenhalle bekäme.

Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die Morgue dem Hospital-Verwalter zu übergeben, welcher den Coroner benachrichtigen soll, daß die Morgue zu dessen Verfügung steht.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

Paul Sch. In Chicago gibt es kein Gestellungs-Bureau für deutsche Militärpflichtige.

Fr. Y. Die Maurer-Union hat ihre Office in „Bricklayers' Hall“, an der Ecke von Peoria und Monroe Str.

J. S. Der einzige Weg, die zwei Brüder zu finden, dürfte sein, daß Sie eine Aufforderung im Anzeigentheil des Blattes erlassen.

C. R. Im Zimmer No. 1 des Lake Side Building, an der Ecke von Clark und Adams Str., finden Sie die Adreßbücher fast aller Großstädte des Landes.

Wigwam, Clybourn Ave. Das Zündnadelgewehr wurde zuerst im Jahre 1840 in der preußischen Armee, und zwar anfänglich nur bei den Füsilier-Bataillonen, eingeführt. Dasselbe war zwar auch schon im dänischen Krieg (1864) im Gebrauch, sein voller Werth aber enthüllte sich erst 1866.

O. W. Wenn Sie Polizist werden wollen, müssen Sie amerikanischer Bürger und der englischen Sprache mächtig sein. Wenden Sie sich an einen der Aldermen ihrer Ward. 2) Im Staate Massachusetts.

Leser. Die Adresse des jüdischen Unterstützungs-Vereins lautet: United Hebrew Relief Association, Room 50, No. 161 La Salle Str.

B. H. Den Unterschied zwischen „Du“ und „Sie“, wie er im Deutschen existirt, kennt man in der englischen Sprache überhaupt nicht.

R. R. Sie scheinen zu glauben, daß uns das Beantworten von Briefkastenfragen, und seien dieselben auch noch so müßig, Lebenszweck ist. Wenn Sie übrigens nicht einmal warten können, bis wir die nöthigen Erkundigungen einziehen, so wünschen wir von ganzem Herzen, der Herrgott möge Sie damit strafen, daß er Sie, wenigstens nur einmal sechs Wochen lang, selber Briefkasten-Redakteur werden läßt.

O. W. Weiblichen Geschlechts, also „wonn'ger Pein“.

Ph. Kr. 1) Bayern und Salzburg grenzen direct aneinander. 2) Eine deutsche geographische Meile hat 7420.438 Meter, also etwas über 7 4/10 Kilometer.

A. K. Adolf ist aus dem gothischen Namen Athaulf entstanden, wird daher richtiger mit f geschrieben. Betty ist aus Elisabeth zusammengezogen, und die Schreibart mit y ist gebräuchlicher, als die mit ie.

Emil K. Die deutsche Sprache hat einen größeren Schatz von Originalwörtern als die englische. Die genaue Anzahl der Wörter läßt sich unmöglich feststellen, da die modernen Sprachen fortlaufend neue Worte in sich aufnehmen und alte abwerfen.

Hermann Kr. und Heinemann. Wir bedauern, Ihnen da die gewünschte Auskunft nicht geben zu können.

J. Krämer. Ja, erlassen Sie eine Aufforderung in der „New Yorker Staatszeitung“. Die Adresse: „New Yorker Staatszeitung, New York City,“ genügt vollkommen. Eine 3malige Aufforderung kostet Sie höchstens $1.50.

Geo. H. W. Wir bedauern, uns Raummangels halber auf kurze Notizen beschränken zu müssen. Im Uebrigen besten Dank für ihr freundliches Anerbieten.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Mary L. gegen James S. Battles, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Herbert S. gegen Carrie Park, wegen Ehebruchs; Emma gegen William Anderson, wegen Verlassens und Trunksucht; Mary O. gegen Eug ne O. O'Sullivan, wegen Grausamkeit; Gerty gegen Sarah Michael, wegen Verlassens.

Das folgende Scheidungsdekret wurde bewilligt: Ulrica von Joseph von Rembowski, wegen Grausamkeit.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Rosa Haupt, 104 Clybourn Ave., 25 J.
Mary Belzer, 167 Clybourn Ave., 21 J.
Elisabeth Hartmann, 289 Fulton Str., 12 J.
Mary Busse, 180 Racine Ave., 46 J.
Minnie Heintz, 542 W. 12. Str., 3 J.
Annie Keßler, 716 Southport Ave., 26 J.
Margarethe Tippet, 6714 Bishop Str., 22 J.
Barbara Ulrich, 344 Blue Island Ave., 21 J.
John Stricker, 1109 Nelson Str., 37 J.
Nikolaus Wagner, 620 Wells Str., 49 J.

Deutscher Preßclub.

Damen-Abend in Brands Halle.

Der morgen Abend in Brands Halle stattfindende Damen-Abend wird ohne Zweifel, wie das erste Fest dieser Art im letzten Herbste, wieder einen glänzenden Verlauf nehmen. Von dem mit den Arrangements betrauten Comite sind alle Anstrengungen gemacht worden, um den Mitgliedern und Gästen, vor allem Anderen aber dem Kranz der Damen, vielseitige und gediegene Unterhaltung zu schaffen.

Unter den Sängerinnen und Sängern sei neben Frau Brentano, deren hinreißende Stimme in Chicago viel zu bekannt ist, als daß noch besonders auf dieselbe hingewiesen werden müßte, besonders das Ehepaar Thomson erwähnt. Frl. Marie Britton, welche mit zwei dramatischen Vorträgen auf dem Programm steht, ist eine Künstlerin ersten Ranges, die zuletzt am Kölner Stadttheater engagirt war. Sehr gespannt darf man auch auf die Klaviervorträge der Damen Augusta Lottmann und Theodora Stürkow sein.

Das Programm ist ein ungemein reichhaltiges und sicher wird dasselbe den uneingeschränkten Beifall aller Theilnehmer an dem Feste finden.

Feste und Vergnügungen.

Orpheus.

Der „Orpheus Männerchor“ veranstaltet am Samstag, den 13. Februar, in der Nordseite Turnhalle ein pompöses Maskenfest. Das rührige närrische Ministerium hat das feierliche Versprechen abgelegt, seinen Gästen eine Unterhaltung zu bieten, die alles seither Dagewesene gründlich in den Schatten stellt. Die Zahl der vorbereiteten Maskenscherze und carnevalistischen Ueberraschungen ist schier endlos und alle sonstigen Vorkehrungen sind so mußerhaft getroffen, daß ein glänzender Erfolg von vornherein gesichert scheint. Im Uebrigen bürgt auch der wohlbegründete Ruf der Herren vom „Orpheus“ als Veranstalter glänzender Feste, daß die Freunde von Mummenschanz und Maskenscherz fidele Unterhaltung in Hülle und Fülle finden werden.

Douglas Park Carnevals-Gesellschaft.

Der Besuch der am letzten Sonntag von der Douglas Park Carnevals-Gesellschaft in Otto Brauels Halle, No. 1555 W. 12. Str., veranstalteten Narrensitzung war ein ganz vortrefflicher und die Faschingsstimmung die denkbar beste. Das Damencomite hatte Gelegenheit gefunden, sich ganz besonders hervorzuthun und auszuzeichnen und wurde von den Herren Crumsinger, Eismann und Meißner auf's Thatkräftigste unterstützt.

Kurz und Neu.

* Harry Blanchard wurde gestern vor Richter Anthony wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* Die „YoungMens Hebrew Charity Association“ hat dem Polizei-Unterstützungsfond $100 überwiesen.

* Der wegen Hypotheken-Fälschung und Verschwörung zum Betrug in St. Louis verhaftete Theodor Welmot befindet sich vorläufig ohne Zulassung von Bürgschaft im County-Gefängniß.

* 62 junge Leute beiderlei Geschlechtes wurden gestern durch die lokale Civildienst-Prüfungsbehörde examinirt, um Vacanzen, welche gelegentlich im Postamt entstehen, ausfüllen zu können.

* Henry Smith, ein junger Mann, welcher in Verbindung mit dem Ritzler-Bankerott Unterschlagungen begangen haben sollte, wurde gestern durch Richter Forster von der diesbezüglichen Anklage freigesprochen.

* Der „Fifth Precinct Improvement Club“ der 27. Ward veranstaltet für heute Abend in Rohrs Halle, Ecke von Belmont Ave. und Wallace Str., eine Massen-Versammlung bei welcher wichtige Beschlüsse wegen vorzunehmender öffentlicher Verbesserungen gefaßt werden sollen.

* Der mit Frau und Kind in dem Hause No. 55 Laflin Str. wohnende Porter H. Blanchard hat es sich in den Kopf gesetzt, daß er der Besitzer eines kolossalen Vermögens sei, und in Folge dessen will er jedem in Chicago angestellten Polizisten $500 schenken. Vorläufig hat man ihn nach dem Detention-Hospital gebracht.

* William Fage, der Oberkellner im Revere Hause, wurde gestern auf Veranlassung von David Walker verhaftet. Walker ist ebenfalls in genanntem Hotel angestellt und während eines Streites mit Fage soll dieser ihm ein Stück aus der rechten Wange gebissen haben.

Apollo Theater.

Benefiz für Robert Hepner.

Zum Benefiz des beliebten Theater-Direktors Herrn Robert Hepner wird am Sonntag, den 14. ds. Mts., in der Apollo Halle das Kneisel'sche Lustspiel „Papageno“ aufgeführt werden. Es ist selbstverständlich, daß sich die mitwirkenden Künstler an diesem Abend ganz besonders anstrengen und ebenso selbstverständlich ist es, daß die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Herr Hepner hat dem theaterliebenden Publikum der Westseite so viele genußreiche Stunden verschafft, daß er des Dankes in der angedeuteten Form wohl werth ist.

* Den letzten Berichten nach ist in dem Befinden der Frau Annie Anderson, welche bekanntlich am Montag Abend von ihrem Gatten Andrew Anderson aus Eifersucht angeschossen worden ist, eine leichte Besserung eingetreten. Die Kugel konnte jedoch bisher nicht entfernt werden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Madame Modjeska.
Hooleys—Mr. E. S. Willard.
Grand Opera House—„Incog".
McVickers—Die Liliputaner.
Columbia—Eight Bells.
Windsor—After Dark.
Haymarket—Dr. Bill.
Alhambra—The Danger Signal.
Casino—Haverleys Minstrels, um 2 und 8.
Havlins—Howard Athenäum Co.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Crazy Lot.
Criterion—His Nibs and His Nobs.
People's—The Train Wreckers.
Park Theater—Variety.

Oeffentliche Moral in Paris.

Das Pariser Zuchtpolizeigericht hat kürzlich wegen schweren Vergehens gegen die öffentliche Sittlichkeit ein Subject, Namens de Chirac, zu fünfzehn Monaten Gefängniß verurtheilt. Das Vergehen bestand in einer Vorstellung, die vor drei Wochen in einem Winkeltheater der Rue Rochechouart, genannt „Theatre Realiste", vor einem angeblich geladenen, in Wirklichkeit zahlenden Publikum (in welchem Frauen vorherrschten!) stattfand, und in welcher auf der Bühne eine Liebesscene in unverhülltester Wahrheit aufgeführt wurde. Chirac spielte in diesem „dramatischen Auftritt" die eine Rolle, eine Frau Daubresse, welche zu derselben Strafe wie Chirac verurtheilt wurde, die andere Rolle. Zwei andere Schauspielerinnen erhielten wegen einer scheußlichen, hier nicht näher zu beschreibenden Scene Gefängnißstrafen von ein und zwei Monaten. Dieser Chirac begann seine öffentliche Laufbahn als Verfasser antisemitischer Schriften. Trotz seiner Uebertreibungen machte er kein Geld, und so verfiel er auf den Gedanken jener Schaustellung. Chirac, der zugleich der Leiter des Theatre Realiste, der Verfasser des übrigens blos aus dem einen, weniger gesprochenen, als gehandelten Auftritte bestehenden „Stükles" und der Träger der Hauptrolle war, behauptete, aus „Kunstbegeisterung" gedichtet und gespielt zu haben. Er wollte „den Grundsatz des Realismus, die Naturwahrheit in unerschrockener Folgerichtigkeit anwenden." Das Gericht ließ sich jedoch durch diese Phrasen nicht beeinflussen.

Diese Strafsache hat eine weit größere Bedeutung, als die einer Pariser Tagesneuigkeit. Sie bezeichnet offenbar einen Wendepunkt. Die öffentlichen Gewalten haben endlich gefunden, daß man es nicht länger gleichgiltig mit ansehen dürfe, wie die Fäulniß-Literatur und Verwesungskunst immer höher steigt, immer weitere Gebiete bedeckt und das ganze französische Volksleben zu überschwemmen droht. Zehn Jahre lang geschah nichts. Schriftsteller, die unzweifelhaft an moralischem Irrsinn (moral insanity) leiden, konnten anderthalb Jahrzehnte lang die Ausgeburten ihrer krankhaften Einbildungskraft im Volke verbreiten, die abstoßendste Entartung konnte sich in der Zeitung, im Bilde, auf der Bühne, im Tingel-Tangel breit machen, die Regierung schwieg und ließ gewähren. Jetzt erwacht das öffentliche Gewissen schließlich doch. Eine Anzahl Senatoren, Abgeordnete, Akademiker 2c. fordern zur Bildung eines „Bundes der Familienväter zur Bekämpfung der öffentlichen Zuchtlosigkeit auf."

Allzu schamlose Bilder werden aus den öffentlichen Zeitungs-Kiosks polizeilich weggeholt. Kurz, es werden Anstrengungen gemacht, um der eingerissenen Verwilderung der Sitten entgegenzutreten. Ob diese Anstrengungen Erfolg haben werden, hängt von der Ausdauer ab, welche die Regierung an den Tag legen wird. Das Uebel ist sehr weit vorgeschritten. Man hat hier solche Dinge erlebt, daß man ganz abgestumpft geworden ist und gar nicht mehr die Empfindung dafür hat, ob ein Buch, ein Bild, ein Stück, ein Zeitungpartikel für anständige Menschen noch möglich ist. Die politische Machtstellung und das Ansehen eines Volkes in der Welt hängt nicht blos von seinem Reichthum, seiner militärischen Stärke und seiner Bildung, sondern auch von seiner Sittlichkeit ab.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles L. Safford, Emma G. Jacklin.
Friedrich Wichmann, Emilie Schaefer.
Julius Fischer, Annie Laudy.
Adolph J. May, Alexandrine H. Busche.
George Beck, Ida Henker.
August Flerich, Julia Buesse.
Henry L. Myrick, Eliza Bock.
Hedry Bruhn, Sophie Godemann.
Fredrick Benke, Franciska Bruck.
Folk Moses, Fannie Jacob.
Emil Luehr, Amanda Kreplin.
Frank Heiner, Emilie Haase.
Louis Heine, Dora Eiskamp.
George Alexander, Jennie Lang.
Christ Serum, Minnie Gilbertson.
Edward Posner, Kate Rasby.
Adolph Haase, Martha Riper.
Clemens Dosser, Therese Dietrich.
Fred Boyce, Julia Behnke.
Joseph Lange, Rose Lantrakiicz.
Fred Laschmann, Bertha Bahr.
John D. Busch, Sarah Pligge.
Leonard Ficklin, Metta DePuy.
Albert Wieland, Mary T. Meade.
Henry Griebahn, Amelia Mettelmann.
John Luke Casey, Margareth Kanlaus.
Charley Lasser, Mary Fair.
Boleslan Walinitz, Stanislawa Mucha.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: M. E. Morehouse, sechs 2stöck. Flats, 6066—6076 Dearborn Str., $30,000; S. Donley, zwei 2stöck. Flats, 7247—7249 Stewart Ave., $15,000; American Expreß Employes' Investment Association, drei 2stöck. Wohnhäuser, 6106—6108 South Park Ave., $15,000; C. Carlson, 3stöck. Fabrik, 859 Seymour Str., $11,200; J. W. Carroll, sechs Cottages, 3223—3251 Leavitt Str., $3,000; C. Hohfeld, drei 2stöck. Flats, 877 und 881 Spaulding Str., $12,000; M. Mortimore, 3stöck. Flats, 2706 Dearborn Str., $8,000; C. Blenkmayer, 3stöck. Flats, 886 Sheffield Ave., $3,800; Tolman & Londelius, fünf 3- und 2stöck. Wohnhäuser, 3910—3918 Calumet Ave., $30,000.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Bühne und Concertsaal.

In Stuttgart erregt die Ernennung des Grafen zu Putlitz zum Hoftheater-Intendanten große Bedenken seitens der Theaterfreunde. Der junge Intendant ist ein Sohn des früheren Karlsruher Theater-Intendanten und steht gegenwärtig als Premierlieutenant in Karlsruhe. Es herrscht die Anschauung, daß dem noch sehr jungen Manne die nöthige Erfahrung zur Leitung eines Hoftheaters vollständig abgehe.

Rubinstein konzertirt wieder. Aus Petersburg schreibt man: Anton Rubinstein hatte bekanntlich beschlossen, nicht mehr in der Oeffentlichkeit aufzutreten. Erst vor Kurzem wies er ein glänzendes Angebot aus Amerika zurück. Die beispiellose Hungersnoth in Rußland hat aber den berühmten Künstler veranlaßt, seinen Entschluß, öffentlich nicht mehr aufzutreten, zu ändern. Für gestern war in dem Saale der „Adelsversammlung" ein Conzert des Anton Rubinstein angekündigt. Das erklärt auch, daß der Saal überfüllt war. Der Erfolg des Meisters war, wie immer, ein glänzender. Besonders war das Publikum von einem neu komponirten russischen Walzert entzückt. Das Conzert lieferte für die Hungernden eine hübsche Summe. Rubinstein wird Conzerte in Moskau und im Auslande geben.

Chollet, der Dichter des „Postillon von Lonjumeau", des „Zempa, ist in Nemours in Folge einer Erkältung gestorben. Er lebte in den letzten Jahren zurückgezogen in Nemours und war, wie der „Figaro" mittheilt, wohl der älteste Dichter Frankreichs, denn er wurde am 20. Mai 1798 zu Paris geboren. Chollet war ein furchtbarer Geizhals.

Todes-Anzeige.

National Turnverein.

Turner **Geo. Miller** ist am 8. d. M. gestorben. Die Turner sind ersucht, sich am Donnerstag, den 11. d. M., Mittags 12 Uhr, in der Turnhalle zur Betheiligung an der Beerdigung einzufinden.

John Sieh, 1. Sprecher.
mil — **C. A. Boehler**, Schriftw.

Todes-Anzeige.

West-Chicago-Wirths-Verein.

Die Mitglieder sind hiermit ersucht, am Donnerstag, den 11. ds. Mts., Punkt 12 Uhr, No. 144 West Randolph Str. zu erscheinen, um sich an dem Begräbniß unseres verstorbenen Mitgliedes, **Capt. Georg M. Miller**, zu betheiligen.

Philip Kaßler, Präs.
dimi13 — **Chas. Dieterich**, F.-Sec.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 Uhr starb nach kurzem schweren Leiden meine geliebte Frau **Anna Keßler** im Alter von 26 Jahren, 7 Monaten und 10 Tagen. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 716 Southport Ave., aus nach Wunders Friedhof statt.

John Keßler, Gatte.
Carl Bold, **Anna Bold**, Eltern.
dimi2 — **Chas. Bold**, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn **Eddy Kophamer** am Dienstag, den 9. Febr., nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Febr., um 1 Uhr vom Trauerhause, 305 W. Huron Str., aus statt. Um stille Theilnahme bitten

Chas. Kophamer, **Friedericka Kophamer**, Eltern,
Auna, Charles, Frieda, Martha Kophamer, Kinder. 6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter **Minna Ludwigs** im Alter von 65 Jahren Dienstag Abend um 12 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 205 W. 13. Str., aus statt.

Gottfried Ludwigs, Gatte,
mido2 — nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebtes Töchterchen **Margaretha** im zarten Alter von 1 Jahr, 5 Monaten und 9 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1106 Wrightwood Ave., nach dem St. Bonifacius Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten

Anton Stiedel, **Elisabeth Stiedel**, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte **Johann Kuelz** am 9. Febr. nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 46 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Februar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause 509 14. Str., und um 1 Uhr von der Kirche an Ashland Ave. und 12. Str. aus nach Concordia statt. Um stille Theilnahme bitten

Sophia Kuelz, Gattin,
1 — und betrübte Hinterbliebene.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater **Friedrich Valent** im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet am 11. Februar, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause 780 W. 17. Str., nach Waldheim statt. Die betrübten Hinterbliebenen

Karl und Friederike Valent, **Friedrich Mielke**, und Enkel. 1

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Mary** im Alter von 21 Jahren gestorben ist. Das Leichenbegängniß findet am Donnerstag, den 11. Februar, um ½2 Uhr, vom Trauerhause, 167 Clybourn Ave., aus nach Rose Hill statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Andrew Belzer nebst Kinder.
Adam Belzer und **Elisabeth Belzer**, Eltern.
2

Todes-Anzeige.

Augusta-Loge No. 56, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester **Anna Keßler** gestorben ist. Dieselben sind ersucht, Donnerstag, den 11. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

A. Henrich, Präs.
2 — **G. Erni**, Sekr.

Todes-Anzeige.

Verein Bavaria.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied **Capt. George M. Müller** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. Febr., Nachmittags 1 Uhr statt, vom Trauerhause, No. 1106 West Harrison Str. Sämmtliche Mitglieder sind ersucht, sich daran zu betheiligen.

Mich. König, Präs.
George Dechant, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater Dienstag Morgen, 6 Uhr, im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet Freitag Mittag, 1 Uhr, vom Alexianer Hospital aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bittet

Fred. Heitmann, Sohn.

Orden Germania.

Mittwoch, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, **Agitations-Versammlung**, Zwecks Gründung der Loge No. 17, Ecke 63. und Bishop Str., Schröders Halle. — **Donnerstag**, den 11. d. M., Abends 8 Uhr, **Agitations-Versammlung**, No. 5235 S. Ashland Ave., Zwecks Organisirung der Loge No. 18.

Candidaten, welche diesem mächtig emporblühenden deutschen Orden beitreten und sich wöchentlich 6 Doll. Krankengeld nebst freiem Arzt sichern wollen, sind eingeladen oder mögen ihre Adresse senden an den Organisator, Room 23, 171 und 173 E. Randolph Str. mdm

Große öffentliche Agitations-Versammlung — der — **Washington Loge No. 5, O. D. H. S.**, am **Sonntag, 14. Feb., Nachm. ½3 Uhr**, in der Logenhalle, **106 E. Randolph Str.** Alle Deutschen haben Gelegenheit für $1.00 Mitglied zu werden. Kommt Einer, kommt Alle. Gute Redner werden anwesend sein. 6fbsamisal

Rheinischer Verein.

Morgen, Donnerstag Abend 8 Uhr **Special-Versammlung** in der **Vereinshalle.**

Alle Mitglieder sind dringend ersucht, anwesend zu sein, da wichtige Geschäfte vorliegen.

mido13 — **Der Verwaltungsrath.**

Verlangt: 500 Cigarrenmacher und alle Arbeiter, die sich für die Sache des Union Labels interessiren, um am **Donnerstag, den 11. Februar**, 8 Uhr, in **Heines Halle, 519 Larrabee Str.**, zu erscheinen. Im Auftrage des 20., 21. und 22. Ward Clubs. **Gus. J. Gigulla**, Präs. **H. Mahnke**, Sekr. 7



Plattd. Gr.-Gilde

von de Ver. Staaten von N. Amerika.

Grote Geistig-gemüthliche Unnerhollung an'n **Sönndag**, den 14. Febr. '92, in de **Vorwärts Turnhalle**, 251—255 W. 12. Str., nah an Halsted. Anfang Klock 3 Nahm. Intritt 25 Cts. Mitglieder von de Plattd. Gilden, de sick döhrch Afteken utwiesen könnt, sowie Inhaber von Complimentar-Tickets hebt frien Intritt. 10&13fb5

Großer Maskenball

veranstaltet von den **Sechs Südwestseite-Logen D. O. H.**

Helvetia, Treue Brüder, Eintracht, West-Chicago, Lincoln, Zukunft,

in der Vorwärts-Turhalle, 12. Str., **Samstag, 20. Februar, 1892.**

Tickets 50 Cents die Person.

10,13,17,19f13 — **Das Narren-Comite.**



Masken-Ball

des **Schweizer Männerchors** und des **Grütli-Vereins**, **Samstag, d. 13. Febr.** in **Brands Halle.** Tickets **50c** @ Person. mifrl

Großer Preis-Maskenball

veranstaltet unter den Auspicien des **Internationalen Männerchors** —und— **West-Seite Sängerkranz**, **am Montag Abend, den 15. Februar 1892** in **Hoerbers Halle**, 710—714 Blue Island Ave.

Eintritt im Saal............50 Cents @ Person.
Anfang präcise 8 Uhr Abends. 3febsamil3

„Gartenlaube."

Jahrgang 1892 dieses weltberühmten Journals ist gerade angefangen. Alle 14 Tage 1 Heft zu nur 10 Cts. Zu beziehen durch **A. Lanfermann**, **76 5th. Ave., Room 1**, sowie durch jeden Träger der „Abendpost". 23j1m

$3.00 Wilmington Coal,
$4.00 Brazil Block Coal.
M. ROLD & CO.,
865 Hawthorne Ave. 39 Clybourn Ave.
Hartkohlen zu den niedrigsten Preisen. 13jmisamo2a

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Wir können fünfzig nüchternen, ehrlichen und fleißigen Männern profitable und stetige Beschäftigung geben. Unsere Verkäufer verdienen viel Geld. Sprecht vor zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm. The Singer Manufacturing Co., No. 45 und 47 Jackson Str. 25janlm12

Verlangt: 2 Abbügler, 2 Vorbügler an Hosen. 1297 W. 17. Str. 4feblw72

Verlangt: Ein tüchtiger Colporteur zum Abliefern und Collectiren, an Gehalt oder Commission. 17—21 Quincy Str. modimi13

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann 470 W. Erie Str. modimi13

Verlangt: Ein junger Sattler an Reisetaschen zu arbeiten. 41 West Van Buren Str. modimi13

Verlangt: Mann, der mit Kühen umzugehen versteht und melken kann, sofort. Guter Lohn. 3040 40. Place, nahe Archer Ave. dimi13

Verlangt: Ein junger Mann, der im Restaurant aufwarten kann. 233 Randolph Str. dimi8

Verlangt: Ein treuer Junge von deutschen Eltern, der Luft hat, das Barbiergeschäft zu erlernen. 3547 S. Halsted Str. dimi13

Verlangt: Ein guter Peddler bei H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave. dimi8

Verlangt: 2 junge Männer für allgemeine Hausarbeit, $10 den Monat mit Board und Wäsche. 785 N. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein ordentlicher deutscher Mann, um Pferde aufzupassen und sich sonst nützlich zu erweisen. Nachzufragen bei A. G. Kroening, 557 Garfield Blvd., Englewood Jll. 13

Verlangt: Lebhafter Agent für Bauverein. Ein williger Mann kann gutzahlenden Contract erhalten. Adr. T. 119 Abdpt. 13

Verlangt: Ein starker Junge, um in der Bäckerei zu helfen. 2897 Archer Ave. 13

Verlangt: Ein Junge, der schon im Harneßgeschäft gearbeitet hat. J. C. Herrmann, 124 Wells Str. 13

Verlangt: Mechaniker, welche schon an Nähmaschinen gearbeitet haben. 217 Mozart Str. 13

Verlangt: Ein Holzmaschinenarbeiter 862 Allport Str., zw. 21. und 22. Str. 13

Verlangt: Ein Knabe um die Buchbinderei zu erlernen 65 E. Lake Str., Top Floor. 13

Verlangt: Bauschlosser. Mogk, 31. und Parnell Ave. 13

Verlangt: Ein guter Wagenmacher, stetige Arbeit, 258 W. Indiana Str. 13

Verlangt: 6 gute Polsterer, stetige Arbeit. J. M. Keck, 84—94 Franklin Str. 13

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit 18½ Ost Quincy Str. 13

Verlangt: Ein guter Schneider für alle vorkommenden Arbeiten. 242 W. Division Str. 1

Verlangt: Eine gute zweite Hand Brodbäcker. 3138 Wallace Str. 13

Verlangt: 2 gute Küfer an Bierkegs, guter Lohn und stetige Arbeit. Henry Ickler, 304 Jefferson Ave., Grand Rapids, Mich. 1

Verlangt: Ein Mann, um einen Saloon reinzumachen, der auch Bartenden kann, muß englisch sprechen. 2295 Archer Ave. 1

Verlangt: Ein guter Junge, um das Cigarrenmachen zu erlernen. 644 Milwaukee Ave. 13

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mann und Frau für einen Platz auf dem Lande, guter Lohn für Leute, die in jeder Hinsicht tüchtig und erfahren sind. Nachzufragen am Mittwoch zwischen 8 und 10 Uhr, 72 Ogden Place. 1

McVickers Theater,

Madison Str., nahe State.

Deutsches Theater.

Kolossaler Andrang. Chicagos größter Erfolg. Hunderte suchen vergeblich Eintritt.

Heute und jeden folgenden Abend: Gastspiel der weltberühmten deutschen Zwerggesellschaft:

Die Liliputaner,

in ihrer großartigen Ausstattungsfeerie.

6. Woche: Der Zauberlehrling.

Glänzender als je zuvor.

Zwei große Ballets. 150 Personen auf der Bühne. Herrn Franz Eberts Trunkenheitsscene. Das berühmte Bierlied von sämmtlichen Liliputanern.

Matinees: Mittwoch und Samstags. Sichert Euch Eure Sitze im Voraus. Die Kasse ist den ganzen Tag über offen.

Leichte Abzahlungs-Emporium.

Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen" zu Baarpreisen. Ein feines Lager von **Mänteln, Jackets, Wrappers** und **Kleiderstoffen** in den neuesten Moden und Schattirungen. **Herrenanzüge** und **Winterröcke** in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei erster Zahlung abgeliefert. Kommt und untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft. 11janlm0

THE MANUFACTURERS' DEPOT,
Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

Institut für Kleidermachen,

Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art. Keine Dame sollte es verfehlen, keine Mutter sollte es versäumen, ihre Tochter in unser Institut zu schicken, wir garantiren für Erfolg. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. Pariser, Berliner, New-Yorker und Chicagoer Zuschneider und Vorladies arbeiten nach unserer Methode. 30jalm2

212 S. Halsted Str., Chicago.

International Bau-Verein

eröffnet eine neue Serie den ersten Mittwoch im März. Actien können jetzt gezeichnet werden in der Office des Sekretärs, **533 S. Halsted Str.** Versammlung in der Rochester Halle, 222 W. 12. Str.

4fblm2 — Das Directorium.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen, um Zuschneiden, Anprobiren und Fertigmachen von Kleidern zu lernen. 218 S. Halsted Str. 4jalmo7

Verlangt: Eine gute Kellnerin (Waiter Girl) 180 Ost Randolph Str. 5feblw13

Verlangt: 3 Maschinenmädchen, 3 Mädchen bei Hand an guter Arbeit. Nur gute Hände. Immer Arbeit. Alle Wochen pünktliche Bezahlung. 27 Emma Str. 4feblw13

Verlangt: Lehrmädchen für Dreßmaking. 213 Lincoln Ave. 13

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcke. 1125 Hinman Str. mido13

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Röcken, guter Lohn und stetige Arbeit. 183 Ambrose Str. mdol

Verlangt. Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 408 N. Ashland Ave. dimidofr13

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen 931 N. Halsted Str. mido13

Verlangt: Maschinmädchen. Kluger, 261 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. 13

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. Guter Lohn. 207 13. Str., nahe Ashland Ave. 13

Verlangt: Mädchen, welche gründlich Zuschneiden und Anpassen lernen wollen, 528 12. Str. dimido8

Verlangt: Mädchen zum Cotton Spulen. 401 N. California Ave. dimidofr8

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jasky, 244 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 4feb2w13

Verlangt: Damen und Mädchen um Zuschneiden, Draperiren, Anpassen, Nähen bei Hand und Maschine, sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets 2c. zu lernen. Czarras Institut, 212 S. Halsted Str. 15feblm6

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 1fblw2

Verlangt: 150 Mädchen. Beste Nordseite-Familien. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 6feblw13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Familie 3657 S. Halsted Str. modimi13

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl. 187 S. Halsted Str. 6felw4

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 113 23. Place. modimi8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1821 Frederick Str., nahe Clark Str., erste Straße nördlich von Fullerton Ave. dimi8

Verlangt: Eine Haushälterin. 542 S. Halsted Str., hinten oben. dimi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 3529 Vernon Ave. dimido8

Verlangt: Erste Klasse Köchin in Privatfamilie. Muß gut waschen können. 2521 Wabash Ave. dimi13

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 207 Hudson Ave., unten. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, die Hausarbeit gut versteht, zwei in der Familie, gutes Heim. 68 East 13. Str. dimido13

Verlangt: Ein kleines Mädchen von 15—17 Jahren bei Kindern, $2 per Woche. Nachzufragen in der Aurora Turnhalle oder 146 Thomas Str., zwischen Hoyne und Robey. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen; eins, das am Tische aufzuwarten versteht und eins für zweite Arbeit im Restaurant. 817 S. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Wittwe, um einem Manne den Haushalt zu führen und Busineß Lunch zu kochen. Nachzufragen 183 Washington Str., Room 1. 1

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants. Herrschaften werden schnell bedient. Frau Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 10fblml

Verlangt: Ein starkes Mädchen bei älteren Leuten ohne Kinder. 114 N. Lincoln Str., obenauf. 13

Verlangt: Eine gute Frau oder Mädchen zum Bettenmachen, gutes Heim für eine gute Person. Hotel Meyer, 41 S. Water Str. 13

Verlangt: Ein nettes reinliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, 228 W. Indiana Str. 13

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 802 Larrabee Str., erster Flat. midofr13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 665 Madison Str. 13

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen bei einer kleinen Familie. 56 Evergreen Ave., obenauf. 13

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 178 W. Madison Str., 1. Floor links. 13

Verlangt: Eine ältliche Frau für Haushalt. 858 Elkgrove Ave. mido13

Verlangt: Ein zweites Mädchen N.-W. Cor. Madison und Market. 13

Verlangt: Ein Mädchen für einen kleinen Haushalt. 1524 Diversey Ave., Lake View. 13

Verlangt: Kindermädchen, ungefähr 15 Jahre alt. 911 Monroe Str. 13

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit 290 Wells Str., Top Flat. 13

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit im Restaurant 18½ Ost Quincy Str. 13

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, um einen Haushalt zu führen. Nachzufragen nach 6.30 Abends. 429 Larrabee Str. 7

Verlangt. Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 572 N. Hoyne Ave. 13

Verlangt. Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 632 Milwaukee Ave. 13

Verlangt. Ein gutes Mädchen, 15—17 Jahre alt. 735 Milwaukee Ave. Fischer. 13

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit 117 Franklin Str. A. Zacharias. 13

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 348 Dayton Str., mittleres Flat. 13

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 538 La Salle Ave. modimi8

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 8feblw13

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Roeller, 507 Sedgwick Str. 8feblw13

Verlangt: Mädchen für alle Hausarbeit bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 6fblmt5

Verlangt: 50 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave., Frau Weiser. 8feblw13

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. Nordseite Familien. Guter Lohn. 427 E. Division Str. 4feblm12

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18 Str. 10nov3m17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson. 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov3m12

Verlangt: Sofort, in dem neueröffneten Stellenvermittlungs-Bureau 587 Larrabee Str.: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Mädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, Abwaschmädchen, Zimmermädchen, Aufwärterinnen, Haushälterinnen. Herrschaften belieben vorzusprechen. Um zahlreichen Besuch bittet Mrs. Miedlinck. 11janlm12

Verlangt: Mädchen um beim Kochen zu helfen. 261 S. Clark Str. modimi13

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit, und Waschen und Bügeln. 363 E. Superior Str. modimi13

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit muß auch etwas vom Kochen verstehen. 153 Fremont Str., Top Flat. dimido13

Verlangt: Mädchen am Tisch aufzuwarten. 262 W. 12. Str., Restaurant. dimi8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Geschirrwaschen. 386 E. North Ave. 13

Verlangt: Eine reinliche Köchin 910 S. Western Ave. mido13

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 494 Winchester Ave., nahe Taylor Str. mido13

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 358 Mohawk Str. 13

Verlangt: Eine Frau zur Pflege einer Wöchnerin 104 Blue Island Ave. 13

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit 594 Milwaukee Ave. 13

Verlangt: 2 tüchtige Mädchen in Privatfamilie. 494 W. 12. Str. 13

Verlangt: Eine Lunchköchin zwischen 2 und 4. S.-W.-Ecke VanBuren und Sherman Str., unter Atlantic Hotel. 1

Verlangt: Einige Mädchen für leichte Arbeit. Habel Mfg. Co., 778 W. 22. Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Wicker Park. 707 N. Robey Str. 1

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie, guter Lohn. 211 Seminary Ave. 1

Verlangt: Eine gute, beständige und reinliche Köchin und ein Mädchen zum Helfen und beim Tische aufzuwarten, mäßiger Lohn zum Anfang. Hotel Meyer, 41 S. Water Str. 1

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen bei gewöhnlichen Hausarbeiten zu helfen. 278 S. Halsted Str., 1 Treppe. midofrl

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau in Laundry; eine mit Erfahrung wird vorgezogen. 553 Sedgwick Str. modimi13

Verlangt: Ein kräftiges deutsches Mädchen in Privatfamilie. Lohn $4 wöchentlich. 250 Wells Str. modimi2

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Behandlung versichert. 708 North Park Ave. dimi13

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 350 Dayton Str. dimi8

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für kleine Hausarbeit, frischeingewandertes vorgezogen. 243 W. Blackhawk Str. mido13

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 42 Potomac Ave., 2 Block nördlich von Division. dmil

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen zum Kochen. 202 E. Van Buren Str. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Leichter Platz. 3310 S. Halsted Str. dimi8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 705 W. Van Buren Str. dimido8

Verlangt: Mädchen, das gut waschen und bügeln kann. 516 Fullerton Ave. dimido8

Verlangt: Ein zuverlässiges deutsches Mädchen mit guten Zeugnissen, für Küchenarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen und Servietten waschen können. Nachzufragen in C. C. Wm. Meyers Rathskeller, 99 E. Madison Str., Basement, oder 356 Washington Boulevard. Lohn $5 per Woche, gutes Heim. dmil

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein deutscher Butcher, der auch Wurst machen kann, sucht Arbeit. 380 39. Str., Ecke Prairie Ave. 5feblw13

Gesucht: Ein frischeingewanderter Mann sucht Beschäftigung um sich mit Pferden und im Hause nützlich zu machen, beste Empfehlung. Näheres 278 Blue Island Ave., oben. 1

Gesucht: Ein guter Waiter, der auch hinter der Bar oder Lunchcounter zu arbeiten versteht, sucht einen beständigen Platz: Adr. D. 148 Abendpost. 1

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle bei einem Architekten, ist erst ein halbes Jahr hier und der englischen Sprache nicht ganz mächtig. Adresse D. 153 Abendpost. 1

Gesucht: Ein junger kräftiger Mann sucht eine gute Stelle als Bartender oder sonstige Beschäftigung. Nachzufragen 397 Canal Str., im Saloon. 1

Gesucht: Gewandter junger Mann sucht Stelle als Bartender oder Waiter. Adr. Wm. Ruklinghausen, 355 N. Market Str. 13

Gesucht: Gedienter Kavallerist, guter Carpenter, kann auch Maurerarbeit herrichten, sucht stetige Beschäftigung. Offerten erbeten 111 S. Franklin Str. W. A. 13

Gesucht: Ein junger erfahrener Mann sucht Stellung als Bäcker, 2. oder 3. Hand. 3002 Keeley Str. 1

Gesucht. Ein Mann sucht Arbeit für 2 Pferde. Adr. F. 139 Abdpst. 13

Gesucht: Ein guter starker Junge sucht einen Platz in einer Office an der Südseite. Spricht deutsch und englisch, schreibt sehr gute Hand, aber nur englisch, ist 17 Jahre alt und in der Stadt bekannt. 5215 Wentworth Ave. 13

Gesucht: Ein junger Mann, der längere Zeit im Saloon thätig war, sucht eine Stelle als zweiter Bartender. Adr. D. 138 „Abendpost". 4

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, wünscht irgend welche Beschäftigung. Gefl. Adresse J. T. Goldberg, 301 S. Clark Str. dimi13

Gesucht: Ein junger lediger starker Mann sucht Beschäftigung, am liebsten bei einem Butcher, wo er das Butchergeschäft erlernen kann. Adr. 18 W. Ohio Str., 1 Treppe. dmil

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 228 Vine Str., unten, nahe North Ave. dimi13

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Plätze, um Kranken oder Wöchnerinnen aufzuwarten. H. Petersen, 585 Southport Ave., 1 Treppe nach hinten. 1

Gesucht: Eine tüchtige deutsche Köchin sucht Stelle für Busineß-Lunch oder Restaurant. 1571 N. Oakley Ave. 13

Gesucht. Junge anständige Frau mit einem Kind wünscht bei älteren Herrn oder Dame als Haushälterin unterzukommen. 3233 Parnell Ave. midofr13

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts. 3917 Wentworth Ave. 13

Gesucht: Eine tüchtige Waschfrau sucht Waschplätze. 124 Clybourn Ave. 13

Gesucht: Wäsche wird besorgt in und außer dem Hause 96 Wieland Str. 13

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 371 S. Halsted Str. 13

Gesucht: Ein Mädchen sucht Plätze für einfache Näharbeit. 75 Cents per Tag. 41 Maud Ave. mdol

Gesucht: Eine deutsche Frau mit Kind, 2 Jahre alt, sucht Stellung. 95 Wells Str., Zimmer 38. 13

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze und Hausreinigen. 104½ Clybourn Ave. 13

Gesucht: Eine gebildete Deutsche sucht Stelle zur alleinigen Führung eines Haushaltes. Adr. 2560 Cottage Grove Ave. 4

Gesucht: Eine ältere Person sucht Stellung als Haushälterin und Krankenpflegerin. A. B. 2513 Wentworth Ave. 4

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Gegen Ende d. M. oder Anfangs März Kost und Logis für einen 50jährigen Mann in einer kleinen friedlichen Familie, Wittwe vorgezogen. Adr. B. 112 Abendpost. bmdol

Verschiedenes.

Verloren: Ein schwarzer Neufundländer-Hund, ein Jahr alt (Nero). Gute Belohnung ohne Nachfrage. Wollschlager, 3737 Wood Str. mido9

Verloren: Eine gelbe Hündin mit kurzem Schwanz. Dem Zurückbringer eine Belohnung. 5437 Justine Str. 13

Geschäftsgelegenheiten.

H. v. Alvensleben altetablirte Real Estate, Geschäfts & Notariats-Office, 7 S. Canal, Corner W. Randolph Str., offerirt: Häuser, Lots und Farmen, sowie Geschäfte irgendwelcher Art.—

Offerire speciell für diese Woche: Erste Klasse Grocery (Westseite), Eigenthümer ist 10 Jahre am Platze, beschäftigt 6 Clerks, 1 Cashier 2c.; Einnahme $1000 per Woche, Preis zwischen $3—4000 incl. 4 Pferde und 5 Wagen; nimmt auch theilweise Real Estate in Tausch. — Grocery an Ogden Ave., guter Platz, $1000. — Grocery in Hammond, Ind., $600, Eigenthümer ist ein junger, unverheiratheter Mann. — Steam-Laundry an Michigan Ave., $2500, muß unbedingt bis 1. März verkauft werden. — Horseshoeing Shop (22. Str.), guter Stand, $350. — Lodging Haus (S. Clinton Str.), altes gutes Geschäft, $750 wegen hohen Alters. — Erste Klasse Bäckerei an E. North Ave., $1500, seltene Gelegenheit. — Kleine gutzahlende Bäckerei an State Str., $250. — Confectionery, Bäckerei & Cigarrenstore an S. Center Ave., nur $13 Rente, $250. —

Ersuche Käufer, sowie Verkäufer gefälligst vorzusprechen; ich habe stets gute Geschäfte an Hand und werden Verkäufer prompt und schnell bedient.

H. v. Alvensleben, öffentlicher Notar.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen Chicagoer schuldenfreies Eigenthum, eine Grocery, verbunden mit allgemeiner Niederlage, 20 Meilen von hier, an der Wabash Linie. Der Werth des Geschäftes ist vier bis fünftausend Dollars, ist seit langen Jahren etablirt und kann unter günstigen Offerten übernommen werden. Wegen Näherem wende man sich an Herrn Hirsch bei der Firma Franklin MacVeagh & Co., Wabash Ave., Ecke Lake Str. 9fblwl

Zu verkaufen: Ein schön eingerichteter Blumenladen mit oder ohne Haushaltungsgegenständen billig. Miethe $16.00. 288 Clybourn Ave. 9flw13

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, in bester Lage der Stadt, central gelegen. Alles Nähere North Western Brauerei, 783 Clybourn Ave. dimido13

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, Cigarren- und Candy-Store. Ein anderes Geschäft. 4306 Wentworth Ave. samomisa4

Zu verkaufen: Staatszeitungsroute. Zu erfragen von 11—1 Mittags, 6—8 Abends. 295 5. Ave., Saloon. 8fblw5

Zu kaufen gesucht: Ein guter Meatmarket für drei bis vierhundert Dollars, würde es vorziehen, vorerst eine Woche darin zu arbeiten. Adr. B. 157 Abendpost. bmil

Zu verkaufen: 3 Stuhl - Barbiergeschäft, billig, wenn gleich genommen. 1043 Belmont Ave. bmil

Zu verkaufen: Eines der schönsten Frucht- und Candygeschäfte in guter, feiner Nachbarschaft, nahe einem Theater liegend, ist 2 Monate von heute oder sogleich zu verkaufen. Miethe billig; Dampfheizung eingeschlossen. Für Familie eingerichtete Wohnung, lange Lease. Adressire B. 192, Abendpost. 6fblw5

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft an guter Geschäftsstraße auf der Nordseite. Adresse R. 167 „Abendpost". 6fblm2

Zu verkaufen: Market oder Fixtures. 327 Wells Str. 6feblw12

Zu verkaufen: Grocerystore und Saloon wegen anderer Geschäfte, eine gute Ecke. Adresse A. 181 Abendpost. 6fblwl

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Geschäft, mit Haus und Lot. Billig. 1028 Lincoln Ave. 6fblw2

Zu verkaufen: Horse Shoeing und Wagenshop, sofort, billig. (Englewood.) Adresse G. 115 Abendpost. modimi13

Zu verkaufen: Staatszeitungsroute. Zu erfragen von 11—1 Mittags, 6—8 Abends. 292 5. Ave., Saloon. 10fblwl

Zu verkaufen: 21 möblirte Zimmer, alle besetzt, eignet sich auch für Boardinghaus, sehr billig. 2109 Archer Ave. mdol

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in der Nähe von Chicago ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen, Hälfte baar und Rest an Zeit. Zu erfragen 141 Wells Str. mdol

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit, ein Wagen- und Blacksmithgeschäft billig zu haben. Belmont und Western Ave. midofr13

$450 kaufen einen nachweislich gutzahlenden Meat Market, beste Lage, S. Halsted Str. Eigenthümer baut. Seltene Gelegenheit. John Klein, 148 La Salle Str., Basement. 13

Zu verkaufen: 6 Kannen-Milchroute, billig. Zu erfragen 332 Blue Island Ave. midofrsa13

Zu verkaufen: Ein Schuhgeschäft 18 Meilen von der Stadt, schon 18 Jahre im Gange. Adresse D. 158 Abendpost. midofr12

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, billig, Niedrige Rente, lange Lease, guter Ofen. Adresse B. 152 Abendpost. 10flw13

Zu verkaufen: Liqueurstore und Saloon 183 Armitage Ave., Cor. Lincoln. midofr13

Zu verkaufen: Guter Butchershop 2902 Wentworth Ave. 13

$375 kaufen einen guten Grocerystore mit Pferd und Wagen, billig für $700, muß verkauft werden. Nachzufragen 190 Center Str., erstes Flat. mdol

Zu verkaufen: Schneidershop mit Haushaltungsgegenständen, billig wegen Abreise von der Stadt. 1104 Milwaukee Ave., nachzufragen eine Woche. 1

Zu verkaufen: Wegen zweier Todesfälle ein Millinery- und Maskengarderoben-Geschäft. Sehr billig. N. Opalla, 675 Loomis Str. 6

Zu verkaufen: Ein kleiner Bäckerstore, sehr billig. Zu erfragen 470 W. Erie Str. modimi13

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Anständige Boarders bei deutschen Leuten. 628 Washtenaw Ave. midofr13

Verlangt: Anständige junge Leute für Board und Logis, $4. 188 Clybourn Ave. mido13

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer 2522 Wentworth Ave., 3. Floor. midofr13

Zu vermiethen: 2 schöne Frontzimmer, möblirt oder unmöblirt. 798 N. Robey Str., nahe Milwaukee Car-Barn. 1

Verlangt: Zwei anständige Boarders. 3131 Portland Ave., hintere Thür, unten. samodimt2

Zu vermiethen: Front- mit Bettroom und Board. 493 Sedgwick Str., unten. dimi13

Zu vermiethen: Ein großes, helles, warmes Zimmer an einen oder zwei Herrn. 270 Dayton Str., 2. Flat, hinten. dimi13

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, passend für 2 Herren. $2.00 per Woche. Pagels. 1038 Milwaukee Ave. dimido13

Gutes Bett und Board für anständige Leute bei freundlicher deutscher Frau 175 Wells Str. dimido13

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 320 W. Chicago Ave., im Hinterhause. 8feblw13

Zu vermiethen: Meat Market mit oder ohne Einrichtung. 366 W. Polk Str. modimi4

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch. Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24m3lj

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16jalm11

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliners Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Dr. Louise Hagenow, M. D., Frauenarzt, Office 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave. — Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre und Unregelmäßigkeiten eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 22jabw2

Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 6jalm7

E. Gramatzer, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8fp6m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3m3

Augusta Wiesener, Hebamme, (in Deutschland studirt), 1239 Wolfram Str. 23janlm12

Privat-Institut in der besten Gegend der Stadt für Damen vor und während der Entbindung. Auf Wunsch wird ein Heim für Babies besorgt; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Unfruchtbare werden gründlich kurirt. Gute und gewissenhafte Pflege wird garantirt. Auskunft brieflich oder mündlich frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str., nahe Loomis Str., Chicago, Jll. 30janlm4

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bwl7

Unterricht.

Violin-Unterricht sowie Begleitungsstunden und Quartettspiel ertheilt Prof. M. Hausen, 418 Larrabee Str. Sendem Sie bitte Postkarten. fmdmi5

Zuschneiden wird gelehrt, in und außer dem Hause, sehr billig. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 8fedmomisalm13

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Fräulein Dora Müller, 426 Milwaukee Ave. 18jalm11

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Kommt und beseht dies! Bargain! Eine hübsche, niedliche, prächtig gebaute Brick Cottage — große Lot — eiserne Fenz — der Stall ein wirkliches Prachtstück für wenig Geld. Preis $1250. Anzahlung $150. Rest leicht. Nachzufragen 3560 Archer Ave. von 12 bis 5 Uhr Nachmittags, täglich, mit Ausnahme Sonntags. mido7

Zu verkaufen: Wegen vorgerückten Alters des Besitzers, dreistöckiges Brickhaus mit Saloon, Logenhalle und Stock $20,000 (Blue Island Ave.). N. Opalla, 675 Loomis Str. 6

Zu kaufen gesucht: Ein zweistöckiges Haus und alte Bricks auf der Nordseite. Adr. D. 143 Abendpost. 1

Zu verkaufen: Abreisehalber ein fast neues Framehaus mit Storefront und 10 Rooms und Zubehör, mit langer Lease. Adr. G. 110 Abendpost. modimi13

Zu verkaufen: Haus und Lot, 4 Zimmer mit doppelten Boden und großen Stall. 4803 Frazer Str. modimi13

Zu verkaufen: Cottages verschiedener Größe in guter Lage von Lake View; leichte Termine, monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht. Henry Dirks, 1204 Diversey Ave. mdfrl

Zu kaufen gesucht: Ein Framehaus (Nordseite) zum Fortmoven. 123 Mohawk Str. Adam Krack. mido13

Zu verkaufen: Eine feine Residenz-Lot, 37¼x125, an Perry Str., Lane Park. 170 Fuß von Addison Ave. Eichen-Bäume auf der Lot, sowie alle modernen Verbesserungen. Dampf- und Pferdebahnwagen sind in 2—7 Minuten erreichbar. Umstände halber zu verkaufen. Näheres H. Krause, Abendpost, 181 Washington Str. samibwl

Zu verkaufen: Schönes Geschäfts-Property, passend für Grocery. 3606 S. Paulina Str. und eine Lot 25x125. 5606 S. Paulina Str., beim Eigenthümer. 4401 S. Halsted Str. 6—13fe4

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Wedd, 151 Clark Str. bwl3

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee Ave., auf leichte Zahlungen. Geld zu niedrigen Zinsen zu verleihen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 16jalm

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Bosse, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbwl7

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein hübsches Rosewood Piano. Nur $45.00. Leichte Abzahlung. 89 Schiller Str. 6feblw13

Zu verkaufen: Vollständige fast neue Schneider-Einrichtung. 40 Dean Str. 8felw3

Zu verkaufen: Ein Bargain. Stock & Fixtures von 1. Klasse Grocery, gute Nachbarschaft. 2918 [illegible] Canal Str.

Großer Bargain: Elegante Barbierstühle, Barbiernapf-Case, großer Pfosten, Cigarrenkis[illegible] verkaufen. 108 W. Adams Str.

Notions, fertiges Herren- und Damenze[illegible] hosen u. s. w. auch Maskengarderobe, Um[illegible] der billig zu verkaufen. 93 Clybourn Av[illegible]

Zu verkaufen: Schmucksachen. Zu erfr[illegible] 495 19. Str., hinten, unten.

Zu verkaufen: Billig, Partie Perrücken [illegible] zöpfe. 375 N. Franklin Str., nahe Di[illegible] unten.

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine [illegible] fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bwl7

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteoiter & Sperbel. 15dezlj17

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: 2 billige Pferde. 979 Milwaukee Ave. dimido8

Zu verkaufen: Sehr billige Pferde, ein Teamwagen und Geschirr. 814 N. Hoyne Ave., nahe Milwaukee Ave. dimido2

Zu verkaufen: Pferd und neues Paper Cart. Henry Kemper, 74 Eugenie Str. 13

Zu verkaufen: Sofort sehr billig, gutes starkes Arbeitspferd $40, ein Pony $25, ein leichtes Pferd, ein Kohlenwagen $22, ein Arbeitswagen $15, ein gutes Pferdegeschirr. Seltene Gelegenheit. 903 Milwaukee Ave. 13

Eine gute Auswahl Andreasberger, Harzer und englischer Canarien, Singer, und verschiedene andere Sorten Singvögel. Käfige und Samen. 3119 Wentworth Ave. 29janlm13

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Weibchen, abstammend von Andreasbergern. 52 W. 11 Str., nahe Loomis. 5ja5mi12

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen. Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16jalml

Heirathsgesuche.

Eine junger Mann wünscht sich mit einem katholischen Mädchen oder jungen Wittwe bekannt zu werden behufs Verehelichung. Adr. F. 144 Abendpost. 1

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen ausgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj17

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Banch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10oksamomi6mt0

Haarschneiden. Locken und Frisiren nach der neuesten Mode. Bangs 10c. Ausfallen der Haare und Kopfhautkrankheiten kurirt unter Garantie. Haarketten und alle Arten Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 6felw4

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 9fblm2

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 9fblwl

Habt Ihr schon Tickets zu Schaumberg und Schindlers Theater-Maskenball am Samstag, den 13. Febr.? 10 Preise. 4feblwl

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 25janlm12

Collection-Agentur. Gebt uns Eure Forderungen und Rechnungen für Löhne 2c. zum Collectiren; keine Gebühr: versucht uns. The Spawton Co., Anwälte, 165 Washington Str. 8jalm7

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen 2c., so sprecht vor in der Office der **Fidelity Mortgage Loan Co.**, 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. bwl

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10fbbwl

$500, $700, $1000 zu verleihen auf Grundeigenthum zu den allerniedrigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. mi-fal

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager - Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 2dz6mod

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen auf Möbel 2c. zu üblichen Kosten. People's Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Z. 10. 13jalm11

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darleben unsere Specialität. Kommt mit oder ohne Eure Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn Ihr Geld braucht, und geht nirgend anders hin. C. French, 123 La Salle Str., Z. 1. 11janlj16

Noras Roman.

Nach den Aufzeichnungen einer Frau von **Emil Peschkau.**

(13. Fortsetzung.)

Onkel Markus lächelte — nur ganz leise, wie er es gewohnt war, denn sein Gesicht blieb fast immer ernst, und auch wenn andere aus vollem Herzen lachten, sah man nicht mehr Bewegung in seinen Zügen, als ein kaum bemerkliches Zucken der Nasenflügel und ein leichtes Emporziehen des Mundes.

„Du wirst doch daran denken," sagte er. „Uebrigens ist es mir lieb, zu hören, daß du nicht an Gerhardt denkst. Manchmal war es mir, als ob — als ob du dich zu ihm mehr hingezogen fühltest, als ich für gut finde, und ich war schon nahe daran, zu sprechen. Auch die Andeutungen, die mir Jenny über die Abreise der jungen Leute machte, mußten meine Vermuthung bestärken, denn ich konnte nicht glauben, daß du mit beiden ein Spiel triebst — wie es ja wohl mitunter vorkommt. Es ist also nichts vorgefallen zwischen dir und Gerhardt?"

„Nein."

Er sah mich scharf an und ich erröthete.

„Was hast du gegen Gerhardt?" fragte ich, unwillig über mich selbst und in dem Drange, das Thema zu verlassen.

„Er ist leichtsinnig," antwortete der Onkel, „leichtsinnig, wie seine Mutter es war, die sich einem Manne in die Arme warf, der sie nicht verdiente und sie unglücklich machte. Sie hat später, als wir uns aussöhnten, lebhafte Reue gezeigt — freilich mag sie es auch wieder bereut haben, daß sie mir recht gab, denn sie war eine schwankende Natur, haltlos wie ein Schilfrohr und doch nicht schlecht, ja nicht einmal oberflächlich."

Er sah nachdenklich vor sich hin und nach einer Weile wiederholte er das Wort „oberflächlich", als ob sich seine Gedanken dabei weiter gesponnen hätten, nach anderen Dingen.

„Nein, sie war nicht oberflächlich," fuhr er dann fort, „sie empfand tief, und der elende Mensch muß ein Glück genossen haben, wie es bessere nur selten finden. Sie war leichtsinnig, aber nicht leichtfertig, und Gerhardt ist ihr Sohn — ich hoffe wenigstens, daß er sich mir von keiner schlimmeren Seite zeigt als bisher. Ich habe jetzt gesorgt für ihn, und er ist alt genug, um das Leben nun etwas ernster zu nehmen und weiterzustreben. Ich sagte mir, daß es für eine solche Natur am besten ist, wenn sie so früh als möglich an eine bestimmte und nicht allzugroße Anforderungen stellende Aufgabe gewöhnt wird, und so habe ich ihm eine Stelle im Ministerium verschafft, die er mit Neujahr antritt, während Norbert noch nationalökonomische Studien macht und dann sich in der Welt umsehen soll, um sich für Heidegg vorzubereiten. Ich hatte ähnliche Absichten ursprünglich auch mit Gerhardt, aber er hat sich anders entwickelt, als ich hoffte, und dann, dann —"

Die Miene des Onkels wurde düster, er stand auf und begann im Zimmer auf und ab zu schreiten.

„Trotz meiner Mahnungen hat er den Verkehr mit Barbara Vollrad nicht aufgegeben."

Seine Stimme zitterte vor Erregung, und ich wagte es nicht, die Frage auszusprechen, die mir schon auf den Lippen schwebte.

„Eigensinn — Haß — ich weiß ja, wie schnell fertig die Leute mit ihren Urtheilen sind — Eigensinn — Haß — so denkt er natürlich auch. Und doch ist sie es, die mich verfolgt und die ihre Lebensaufgabe darin sieht, alles zu untergraben, was ich emporbaue. Wenn ich kämpfe, so vertheidige ich mich nur, und wer in meinem Hause ein und aus geht, von dem verlange ich, daß er nicht mit meinen Feinden verkehrt. Sie ist die Seele des dumpfen Grolls, der da unten haust und der sich immer drohend gegen alles stellt, was ich plane. Sie reizt die Leute, sie stachelt sie auf, sie unterstützt die Arbeitsscheuen, sie ist schuld daran, daß es mir nicht gelingen will, Ordnung und Sicherheit der Verhältnisse in unsern kleinen Staat zu bringen. Und ich bin ohnmächtig gegen ihr Wühlen, denn sie hütet sich, mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen, sie ist ebenso klug als kühn, ein Weib, wie es kein zweites gibt. Ist es nicht toll, daß ich, der Mann, der scheinbar Mächtige, der Unmögliches möglich gemacht hat, der über mehr als tausend Seelen, wie man sagt, ‚gebietet' — daß ich machtlos bin einem Weibe gegenüber, daß ich vor einem Weibe zittere?! Zittern — ja, das ist das Richtige, ich übertreibe nicht. Ein Wort von ihr genügt vielleicht, um die Gluth anzufachen und mir alles, alles in Trümmer zu legen."

„Und warum soll sie so Schändliches sinnen?" unterbrach ich ihn erregt.

Er wandte sich plötzlich zu mir, legte seine Hände schwer auf meine Schultern und sah mich düster an.

„Wir haben uns einst geliebt," sagte er, und dann seufzte er tief, schlug sich mit der Hand vor die Stirne und trat wieder an's Fenster.

Und dann fuhr er fort, halblaut, als ob er nur zu sich selber sprechen, sich nur von dem befreien wollte, was auf seinem Herzen lastete: „Ich habe sie geliebt, wie — mein Gott, je älter ich werde, desto lauter und lauter spricht es da drinnen, daß mein Leben ein verpfuschtes ist. Das Glück ist mir in Allem zur Seite gestanden, was außerhalb meines Hauses lag, aber in Allem andern habe ich mich vergriffen, alles andere habe ich verfehlt. Man überhäuft mich mit Ehren, meine Reichthümer mehren sich, wenn ich kaum darauf achte, ich werde von Millionen beneidet, und doch bin ich ein einsamer Mann, der mit all' dieser Liebessehnsucht, diesem Bedürfniß nach einer Seele, die ganz mit der seinen lebt, allein dasteht in der Welt. Als ich jung war, da war ich ein Träumer, hohe Ziele schwebten mir vor, und weil ich als das Kind armer, immer und immer wieder gedemüthigter und unterdrückter Eltern aufwuchs, sah ich das Glück in der Macht, im Reichthum. Ich fühlte die Kraft in mir, das Höchste zu erreichen, wenn ich nur die erste Stufe erklommen hatte, wenn mir nur Jemand über diese hinweg half. Lange, lange mißlang mir alles, hundertmal war ich am Rande der Verzweiflung, aber der Trotz hielt mich aufrecht, der wilde Ehrgeiz zu siegen. Und endlich, nach langen Nöthen, streckte sich mir plötzlich eine Hand entgegen, die mir alles in ungeahnter Fülle bot. Ich war krank, zerrüttet, ich dürstete nach Arznei, ich lechzte nach dem Golde, aber ich kämpfte lange, ehe ich unterlag. Einem bittenden, flehenden Weibe — wer weiß, ob ich ihr nicht gefolgt wäre! Aber Barbara kam trotzig, mit heftigen Vorwürfen, sie bat nicht, sie forderte, sie beleidigte mich und jagte alles in mir auf, was mich gegen sie empören mußte. Es war ein Tag, an den ich nie anders als mit Grauen gedacht habe. Zwei Menschen, die Gott füreinander geschaffen hatte, die von leidenschaftlicher Liebe zu einander erfüllt waren, sagten sich das Bitterste, Häßlichste, Schmählichste, was sich zwei Menschen sagen können. Ich war schuldig, ja — aber auch sie war es. Ich habe mich um das Glück betrogen, aber sie legte selbst Hand an, um mich in den Abgrund zu stürzen. Ich heirathete Cäcilia, meine erste Frau, die Tochter des früheren Besitzers von Heidegg. Mit Barbara habe ich kein Wort mehr gesprochen. Und sie — sie nahm den Nächstbesten, der um sie warb! Es mag ihr nicht leicht gefallen sein — aber die Kugel traf — sie hatte sich nicht getäuscht! An dem Tage, da sie vor den Traualtar trat, da ist alles in meiner Seele hingewelkt, was man Lebensfreude, Glaube an die Menschen, Hoffnung auf das Glück nennt. Ein so unsäglicher Ekel war in mir, daß ich, der Bräutigam der reichen Erbin, der ‚Glückspilz', wie mich die Leute nannten, nahe daran war, diesem Leben ein Ende zu machen, und wieder nur war es der Trotz, der mich weiter tragen ließ. Nora" — er wendete sich plötzlich zu mir und ergriff meine Hand — „habe ich dir je weh gethan, verzeih mir. Du bist das einzige Wesen, dem ich vertraue, das mich verstehen kann, ich möchte dir nur alles Gute zuwenden und dich glücklich sehen. Wir werden noch Freunde werden, Nora, mehr, als wir es bisher waren."

Ich sah beschämt zu Boden, ich sagte mir, daß ich diese offnen, herzlichen Worte nicht verdiente.

„Und Jenny?" warf ich schüchtern ein.

Er seufzte. „Als sie noch voll Lebenslust, voll sprühenden Uebermuths war, da berauschte sie mich und täuschte mich über die Kluft hinweg, die uns beide trennt. Es war ein Irrthum — sie wird es nicht so empfinden wie ich. Vielleicht fühlt sie sich sogar glücklich. Ich lasse sie ihre Wege gehen, was ich auch entbehren mag — der Friede soll wenigstens nicht gestört werden. Das Schicksal, das man sich geschmiedet, muß man eben tragen."

„Und du glaubst, daß dies das Beste ist? Nein, Onkel, nein — es ist etwas in mir, das mir sagt, du sollst nicht alle Hoffnung aufgeben."

„Lassen wir das, Kind!" unterbrach er mich ablehnend. „Ueberdies sind es jetzt andere Dinge, die mich beschäftigen, die sich mir dort in den Weg stellen, wo mich bisher das Glück begünstigte. Es gährt wieder unter den Arbeitern, Barbara versteht es, die Hilfe, die ihr geworden ist, zu benützen."

„Welche Hilfe?" fragte ich verwundert.

„Sie hat den Bruder ihres Vaters beerbt, der in Amerika ein reicher Mann geworden ist. Nun kann sie so recht nach Lust unterstützen und — bestechen. Ja sie bekriegt mich jetzt sogar noch in anderer Weise. Sie hat ein Haus gekauft, mit dem ein Servitut in Verbindung steht. Weißt du, was ein Servitut ist?"

„Nein."

„So nennen wir ein Recht, das die freie Verfügung über unser Besitzthum in irgend welcher Weise beschränkt. An jenes Haus ist seit alter Zeit das Recht geknüpft, daß der Besitzer über ein Grundstück fahren kann, auf dem gegenwärtig ein Theil unserer Bauten steht. Dieses auf unserem Boden lastende Servitut wurde seit mehr als hundert Jahren nicht ausgeübt, man dachte nicht daran, und wir verbauten den Weg, ohne eine Ahnung von der Geschichte zu haben. Nun hat Barbara das alles aufgestöbert und fordert eine kolossale Entschädigung von uns. Ehe ich ihr aber den Spaß mache, lasse ich das Walzwerk niederreißen, und dann mag sie sich eine Equipage anschaffen und durchfahren. Es würde mich nicht Wunder nehmen, wenn sie auch noch ein Konkurrenzunternehmen gründete, um mich zu vernichten. Uebrigens läuft nächstens auch die Strafzeit ihres Mannes ab, man will ihn sogar schon in der Gegend gesehen haben, aber das war wohl Täuschung. Ich glaube kaum, daß er sich ganz ruhig und still verhalten wird."

„Ich dachte, Vollrad sei todt," erwiderte ich erstaunt.

„Wer hat dir das gesagt?"

„Mademoiselle Germaine."

„Dann hat sie halb gehört, oder man hat ihr ein Gerücht zugetragen, das einmal unter den Arbeitern verbreitet wurde. Er soll sich im Zuchthaus eine schwere Krankheit zugezogen haben, was ja kein Wunder wäre, von seinem Tode aber weiß ich nichts, und ich hätte das wohl erfahren."

„An Gerhardt scheint Barbara doch gut gehandelt zu haben."

Er zuckte die Achseln und sagte bitter: „Gut? — Seinen Leichtsinn wird sie gefördert haben. Was nützte es da, daß ich ihn strenge hielt, und seine Geldforderungen, wenn sie zu weit gingen, abschlug! Ich wette, daß sie für ein paar tausend Gulden Schuldscheine oder Wechsel von ihm in Händen hat — ich habe ihn umsonst vor ihr gewarnt."

(Fortsetzung folgt.)

Die Armee der Arbeitslosen.

Dreißig Tausend Mann suchen Beschäftigung, mindestens 500 obdachlos.

Die Gefahr für die Stadt.

Der Gewerkschaftsrath sprach gestern bei dem Bürgermeister Washburne vor und ersuchte ihn, den Gesundheits-Commissär Ware zur Erhebung einer amtlichen Statistik über die Zahl der Beschäftigungslosen in Chicago zu veranlassen.

Wie den Lesern der „Abendpost" erinnerlich sein wird, waren dieselben Herren seiner Zeit bei der Weltausstellungsbehörde mit der Bitte um den Erlaß eines Rundschreibens vorstellig geworden, in welchem die Arbeiter Amerikas und namentlich Europas unter Hinweis auf die hier bereits herrschende Ueberfüllung des Arbeitermarktes vor dem Zuzug nach Chicago gewarnt werden sollten.

Das Directorium lehnte es ab, in der gewünschten Weise vorzugehen und so verfaßten denn hiesige Arbeiterorganisationen einen Warnungsruf und verbreiteten ihn auf eigene Kosten. Augenscheinlich ist derselbe ungehört verhallt, denn der Zufluß Beschäftigung suchender Leute hat eine geradezu phänomenale Steigerung erfahren. Mit dieser beängstigenden Ueberfluthung des Arbeitermarktes steigt in gleicher Proportion die Zahl der Beschäftigungslosen und man behauptet, daß die letzteren gegenwärtig die erschreckende Ziffer 30,000 erreicht habe.

Die Eisenbahnleute erzählen, daß die Zahl der blinden Passagiere, welche sich auf Güterzügen durchzuschmuggeln suchen, noch nie so groß als eben jetzt gewesen sei. Aber das ist immerhin nur ein kleiner Bruch-Theil unserer Zuzügler. Die Hauptmassen bringen die Emigrantenzüge. Die Waggons auf den Strecken nach Chicago sind stets überfüllt und die stereotype Redensart dieser Einwanderer ist: „O, bei der Weltausstellung kann es nicht an Arbeit fehlen."

Die Beamten der hiesigen Arbeiter-Organisationen werden mit Anfragen nach unseren Lohn- und Arbeitsverhältnissen wahrhaft überfluthet; sie rathen allen Fragestellern dringend von der Herreise ab, vermögen aber nicht den Strom zu hemmen.

Etwa 500 bis 600 Leute haben kein Obdach und campiren in verlassenen Ställen, unter den Seitenwegen und sonst, wo immer sie einigen Schutz vor den gröbsten Unbilden der Witterung zu finden hoffen dürfen.

Einige hundert Bedauernswerther suchen allnächtlich auf den Polizeistationen Unterkunft, wo sie in den Corridoren und kleinen Sälen eine harte Lagerstatt und früh Morgens ein frugales Frühstück finden. Nach dem letzteren begeben sie sich auf die hoffnungslose Jagd nach Arbeit. Zu Hunderten kann man in der Frühe und Abends diese Aermsten vor Häusern stehen sehen, wo ein einziger von ihnen Arbeit finden kann.

Das sind die Leute, die noch Willenskraft genug besitzen, um sich als ehrliche Menschen durch die Welt zu schlagen, unendlich viel größer aber ist die Zahl jener, die im Kampfe mit dem widrigen Geschick den moralischen Halt verloren und sich dem Verbrechen in die Arme geworfen haben. Die Spalten der Zeitungen erzählen von der traurigen Geschichte derselben täglich eine lange Reihe bedauerlicher Capitel.

Die Agitation wird fortgesetzt.

In der Nordwest-Turnhalle fand gestern Abend eine weitere Versammlung von Bürgern der 20., 21. und 22. Ward statt, um über die Beschaffung besserer Verkehrsmittel für die Nordseite zu berathen. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht und wurde durch Herrn A. C. Baumann zur Ordnung gerufen.

Das Comite, welches in der letzten Versammlung ernannt worden war, erstattete Bericht. Derselbe besagte, daß der kürzlich importirte belgische Straßenbahn-Dampfmotor geprüft und für sehr praktisch befunden worden wäre. Eine kürzlich erbaute elektrische Bahn mit unterirdischer Drahtleitung habe sich ebenfalls bewährt.

Das Comite empfahl dann, an der Market Str. einen 50 Fuß breiten Tunnel zu bauen, von welchem die eine Hälfte für eine elektrische Bahn und die andere als Fahrweg benutzt werden soll.

Ehe die Versammlung, welche unter den Auspicien des „Improvement & Protective Club" stattfand, sich vertagte, wurde beschlossen, den Namen in „Nordseite Improvement & Protective Club" umzuändern.

Die Hundeausstellung.

Gestern wurde in „Battery D" die vom „Mascoutah Kennel Club" veranstaltete Hundeausstellung eröffnet, welche sich gestern und heute eines außerordentlichen Zulaufes zu erfreuen hatte.

Die Ausstellung ist ungemein reichhaltig und der Besucher vermißt kaum eine Rasse, oder Rassen-Kreuzung, welche irgendwie Anspruch auf Beachtung machen darf. Von den kleinen „Schoßhündchen," welche augenscheinlich geboren sind, um in den Salons unserer Geld-Aristokratie ihr Leben zwischen Bonbons und Bisquits zu verträumen, bis hinauf zum wuchtigen russischen Wolfshund, welcher die schweren Schlitten über die endlosen Steppen Sibiriens schleppt, sind sie alle, die vierfüßigen Freunde der Menschheit, in der Ausstellung vertreten.

Für sonstige Unterhaltung der Besucher sorgt Prof. J. H. Burtons, dessen gezähmte Ziegen und Hunde-Clowns ungetheilten Beifall finden.

Die Aktieninhaber sollen zahlen.

Die zahlreichen Creditoren der bankerotten Park National-Bank haben die angenehme Aussicht, ihre Forderungen voll und ganz befriedigt zu sehen. Herr Gilbert Shaw, der Massenverwalter, ist nämlich durch das Direktorium beauftragt worden, auf jede Aktie der Bank $12 zu collectiren, wodurch eine Gesammtsumme von $24,000 erzielt werden würde. Diese Summe würde, zusammen mit den vorhandenen Beständen, hinreichen, sämmtliche Forderungen zu befriedigen. Die Aktien befinden sich in Händen von etwa 50 Personen, und, da nicht alle Willens sind, die ziemlich beträchtliche Steuer zu bezahlen, so wird gegen die sich Weigernden gerichtlich vorgegangen werden müssen, so daß wohl ziemlich ein Jahr vergehen wird, ehe die Creditoren ihr Geld erhalten.

Herr Shaw erklärte auf Befragen, daß die Absicht, das Bankgeschäft zu reorganisiren, nicht vorhanden ist.

Verhaftung mit Hindernissen.

Zwei Polizisten erspähten gestern Abend in Sevicks Wirthschaft, an der Ecke von Forquer & Desplaines Str., einen alten Zuchthäusler Namens George Latchford und versuchten, sich desselben zu bemächtigen. Kaum hatten sie ihn jedoch für verhaftet erklärt, als sich mehrere seiner Freunde in's Mittel legten und die Beamten wüthend angriffen. Diese machten ausgiebigen Gebrauch von ihren Knüppeln, wären aber vielleicht doch unterlegen, wenn nicht ein dritter Polizist auf dem Kampfplatz erschienen wäre und den „Ausschlag" gegeben hätte. Latchford und drei seiner Freunde Namens Edward und David Dean und Wm. Diebert wurden verhaftet.

Die Liliputaner.

Die Vorstellungen, welche von den Liliputanern im McVicker Theater gegeben werden, erfreuen sich fortgesetzt des lebhaftesten Besuches. Das Publikum kann sich an den Leistungen, welche von den kleinen Künstlern geboten werden, nicht satt sehen und füllt allabendlich das geräumige Haus bis zum letzten Plätzchen.

Mittwochs und Samstags finden Matinees statt, in welchen besonders die Kleinen den „Kleinen" zujubeln. Der „Zauberlehrling" bleibt bis auf Weiteres auf dem Repertoire.